

VERTRAUEN
AK mit besten
Werten. Seite 6



KOLLEKTIVVERTRAG Woher die höheren Löhne kommen. S. 2, 3
BERTRAM JÄGER wurde 90. Wir gratulieren! Seiten 4, 5
KONSUMENT 17 Laptops im VKI-Test. Seite 12

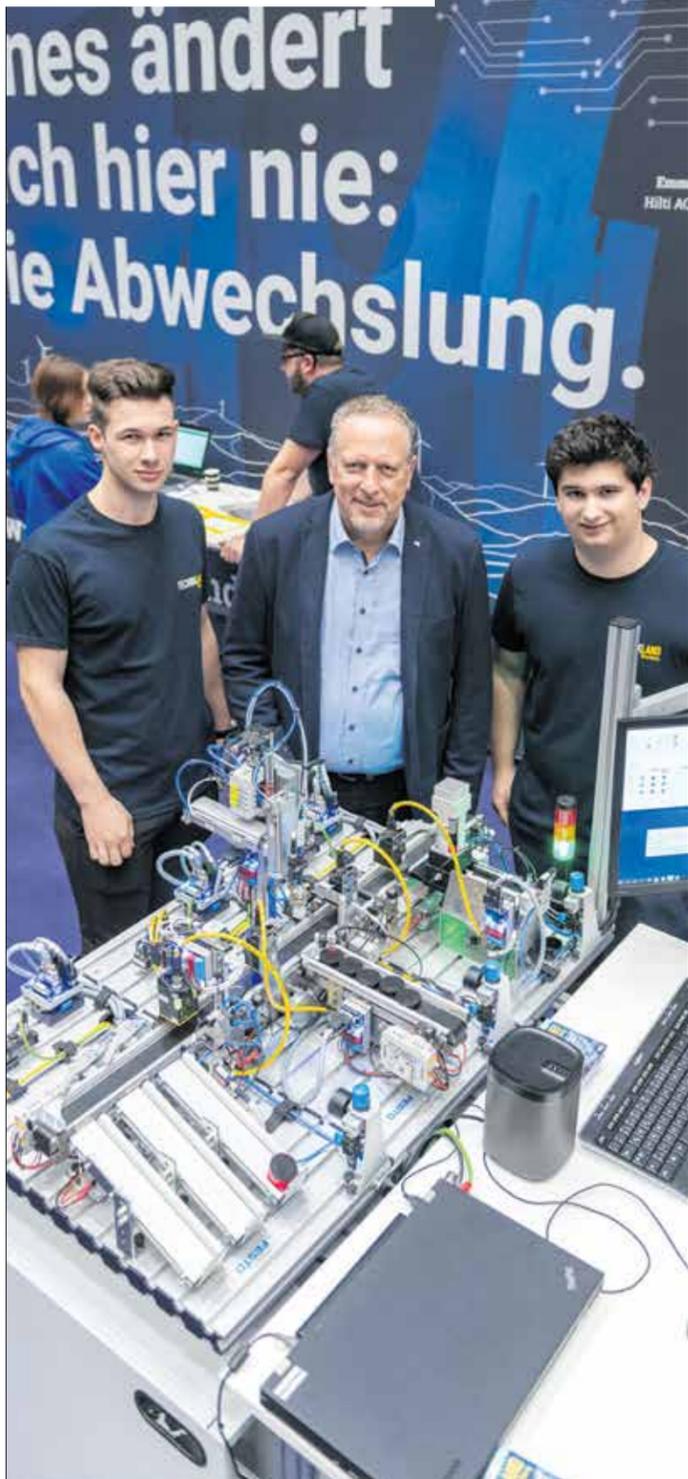


November 2019
Nr. 11/2019, XXXIII. Jahrgang
Zugestellt durch Post.at

Aktion

Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz

I-MESSE. Alle Informationen zur Berufswahl fanden tausende Jugendliche in Dornbirn. Spannender kann eine Messe nicht sein, fand AK-Präsident Hubert Hämmerle. Seite 9



Fotos: Jürgen Gorbach/AK, Worawutu/adobe.com

Pension: Neue Regelung muss für alle gelten

45 Jahre sind genug – AK-Hämmerle fordert: Neue Regelung darf Jahrgänge 1954 bis 1957 nicht übergehen! – FCG.ÖAAB bringt Anliegen in Vollversammlung.

UNGERECHT. Kurz vor den Neuwahlen hat der Nationalrat noch beschlossen, dass Langzeitversicherte nach 45 Beitragsjahren aufgrund von Erwerbsarbeit mit 62 abschlagsfrei in Pension gehen können. So weit, so gut. Das entsprach einer uralten Forderung der AK Vorarlberg. Nur leider wurde auf die Jahrgänge 1954 bis 1957 vergessen. „Das muss geändert werden“, fordert AK-Präsident Hubert Hämmerle.

Enttäuscht und verärgert

„Es haben sich bei mir und auch bei unseren Sozialrechtsexperten in den vergangenen Wochen Dutzende Neo-Pensionisten gemeldet, die sich vollkommen vor den Kopf gestoßen

fühlen“, sagt Hämmerle. Der Grund dafür: Sie sind in den vergangenen Jahren mit Abschlägen von bis zu 12,6 Prozent in Pension gegangen, obwohl sie 540 Beitragsmonate zusammen hatten und auch schon 62 Jahre alt waren.

Einheitlicher Tenor: Wenn wir das gewusst hätten, hätten wir noch ein paar Monate mit der Pension zugewartet! Deshalb fordert die AK, dass die am 19. September 2019 vom Parlament beschlossene Regelung, wonach Langzeitversicherte mit 540 Beitragsmonaten und 62 Jahren ab 1.1.2020 abschlagsfrei in Pension gehen können, auch auf die Jahrgänge 1954 bis 1957 ausgeweitet wird. „Denn Gerechtigkeit muss sein!“, so

Hämmerle, der in der kommenden AK-Vollversammlung am 12. November 2019 einen entsprechenden Antrag einbringen will. „Es ist zutiefst ungerecht, wenn alle Langzeitversicherten mit 540 Beitragsmonaten ab 62 Jahren abschlagsfrei in Pension gehen können, nur vier Jahrgänge nicht, nämlich jene von 1954 bis 1957. Das kann es nicht sein“, erklärt Hämmerle. Da werde der Vertrauensgrundsatz geradezu mit Füßen getreten. Ebenfalls unverständlich sei, dass Präsenz- und Zivildienstzeiten nicht berücksichtigt werden. „Auch diese Zeiten gehören angerechnet“, ist der AK-Präsident überzeugt. Auch das wird im Antrag stehen. ▶ Seite 14

Weg mit der Kalten Progression!

Versteckte Steuererhöhung kostet den Steuerzahler jedes Jahr 660 Millionen Euro – Parteien waren sich vor der Wahl noch einig, dass sich das ändern soll.

FORDERUNG. Die Kalte Progression ist schuld daran, dass einer zwar mehr Lohn bekommt, sich aber trotzdem immer weniger leisten kann. „Mit dieser versteckten Steuererhöhung muss endlich Schluss sein“, sagt AK-Präsident Hubert Hämmerle. Er hat eine überpartei-

liche Plattform gegründet, der u. a. auch Bischof Benno Elbs, Bauunternehmer Hubert Rhomberg und Unternehmer und Lohnverhandler Johannes Collini angehören. Die Proponenten sind sich alle darin einig: Dass den arbeitenden Menschen jedes Jahr 660 Millionen Euro

zusätzlich aus der Tasche gezogen werden, damit muss Schluss ein! Zumal alle Parteien vor der Nationalratswahl das Ende der Kalten Progression in Aussicht gestellt haben. Aber das wäre nichts Neues, wenn so ein Versprechen nach der Wahl vergessen würde ... ▶ Seite 6

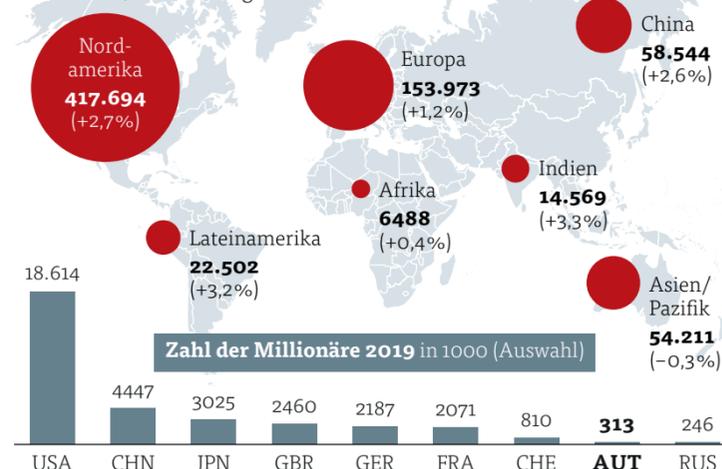
Zeitwort

Auf der Goldwaage

Werden die Zeiten jetzt schlechter? Und was heißt das dann? Verluste für die Unternehmen? Ein dickes Minus am Ende des Jahres? Oder geringere Zuwächse? Statt 15 nur 13 Prozent? Das soll jetzt nicht zynisch klingen, aber wir haben das Credo „Stillstand ist Rückschritt“ schon so verinnerlicht, dass man die Rede vom Abschwung auf die Goldwaage legen muss. In Gold gefasst wäre übrigens das Wort „Kollektivvertrag“ auch gut aufgehoben, ehe wir es versehentlich auf die Müllhalde der Geschichte werfen. Das tun wir nicht? Nein, (noch) nicht in Österreich. Aber in ganz Europa sind die Kollektivverträge im Rückzug begriffen. Sie machen Betriebsvereinbarungen Platz, die – quasi nach Gutsherrenart – gnädig gut oder grauslich schlecht sind. Deshalb sollte man gut zuhören, wenn ein Unternehmer nach abgeschlossener Kollektivvertragsverhandlung damit droht, nun Leute zu entlassen. So fängt's nämlich an, das Spiel, an dessen Ende es keine Lohnrunden mehr, aber viele Verlierer gibt. tm

Globaler Reichtum

Durchschnittliches Vermögen pro Erwachsenem 2019 in US-Dollar, Veränderung zu 2018 in Prozent



Grafik: Keystone-SPA, Quelle: Credit Suisse

Ihr Kontakt zur AK Vorarlberg

Telefon zum Ortstarif 050/258
Mitgliederservice – 1500
Info Arbeitsrecht – 2000
Insolvenzrecht – 2100
Sozialrecht – 2200
Lehrling/Jugend – 2300
Arbeitsrecht Feldkirch – 2500
Familie/Frau – 2600
Konsumentenschutz – 3000
Steuerrecht – 3100
AK Bregenz – 5000
AK Dornbirn – 6000
AK Bludenz – 7000
Bildung: wieweiter.at – 4150

www.ak-vorarlberg.at

[f/akvorarlberg](https://www.facebook.com/akvorarlberg)

[y/AKVorarlberg](https://www.youtube.com/AKVorarlberg)

Leitartikel von AK-Direktor Rainer Keckeis

So geht sparen im System

In ihrer unbeschreiblichen Weisheit hat uns die inzwischen abgewählte Bundesregierung in der Person der damaligen Sozialministerin die Heilsbotschaft überbracht, dass durch die Zerschlagung der Gebietskrankenkassen und die Zentralisierung in Wien eine Milliarde Euro eingespart wird. Das soll dann wiederum den Versicherten durch bessere Leistungen zugute kommen. Wie sich jüngst beim Verfahren vor dem Verfassungsgerichtshof herausstellte, hat es zu keiner Zeit eine Kalkulation im zuständigen Ministerium dazu gegeben, und selbst der Rechnungshof hat in einer ersten Einschätzung die versprochenen Einsparungen als nicht nachvollziehbar beurteilt. Wie recht die Kritiker dieser unseriösen Ankündigungspolitik hatten, zeigt sich bereits. So werden in den Monaten Jänner bis März 2020 mehr als 1.500.000 Euro nur dafür verwendet, die Versicherten zu informieren, dass es jetzt keine Gebietskrankenkassen mehr gibt, sondern nur noch den Moloch in Wien namens Österreichische Gesundheitskasse. Damit aber nicht genug: Weil natürlich auch die Beschriftung an den Gebäuden geändert werden muss, nimmt die neue ÖGK-Führung nochmals mindestens 3.200.000 Euro in die Hand. Und weil es so schön ist, wird auch nicht das als neuer Standort vorgesehene, für diesen Zweck sanierte Gebäude des alten Hauptverbandes als Standort verwendet.

Vorgesehen war ursprünglich auch, dass sämtliche Mitarbeiter des alten Hauptverbandes geschlossen in die neue Kasse wechseln. Dem ist nun nicht so. Jeder Mitarbeiter kann sich auf die neue Stelle bewerben; wer genommen wird, ist Sache der ÖGK. Was gut klingt, hat nur einen Haken: Die Mitarbeiter des alten Hauptverbandes sind unkündbar und müssen bis zur Pension bezahlt werden, egal ob sie in der neuen Kasse arbeiten oder nicht.

Es hat zu keiner Zeit eine Kalkulation im zuständigen Ministerium dazu gegeben.

Es hat zu keiner Zeit eine Kalkulation im zuständigen Ministerium dazu gegeben.

Rainer Keckeis

► **E-Mail:** direktion@ak-vorarlberg.at

Gastkommentar von Jürgen Thaler

Felder lebt, wenn man ihn liest

Wenn einem etwas wichtig ist, dann muss man es hegen und pflegen. Was für die Demokratie und die Liebe gilt, das gilt auch für einen Dichter, und auch für das Werk von Franz Michael Felder. Denn eines sollte klar sein, man kann viel über Felder reden, machen ja auch die meisten, wichtig ist, dass seine Bücher griffbereit sind. Dazu braucht es Verlage, es braucht Leute, die sich darum kümmern.

Bei Felder sind wir auf einem guten Weg. Nach der Pioniertat der Gesamtausgabe aller Schriften und Briefe, die vom Felder-Verein herausgegeben wurde, und nach der Neuauflage seiner Autobiografie „Aus meinem Leben“ mit einem Vorwort von Peter Handke, der bis heute Felder nicht vergessen hat, gibt es seit einigen Jahren alle Bücher von Felder in Neuauflage beim Schweizer Libelle-Verlag. „Aus meinem Leben“ ist seit einigen Jahren auch auf Französisch unter dem Titel „Scènes de ma vie“ erhältlich, an einer englischen Ausgabe wird gerade gearbeitet, sie erscheint 2020. Felders Lebensbeschreibung gibt es seit diesem Jahr auch mit einem Vorwort von Arno Geiger, einem bekennenden Felder-Fan. Damit ist Franz Michael Felder 150 Jahre nach seinem frühen Tod beim internationalen Lesepublikum angekommen, alle können ihn lesen, und alle, die ihn noch nicht gelesen haben, sind zu beneiden, ihnen steht ein großes Leseerlebnis bevor. Was gibt es Schöneres für das Werk Felders, so bleibt die Erinnerung an ihn aktuell.

Wichtig ist, dass seine Bücher griffbereit sind.

Wichtig ist, dass seine Bücher griffbereit sind.

► **E-Mail:** Juergen.Thaler@vorarlberg.at

Mag. Dr. Jürgen Thaler ist Leiter des Franz-Michael-Felder-Archivs.

Heißes Eisen Lohnverhandlung

Und wieder haben sich Gewerkschaft und Arbeitgeber auf höhere Löhne verständigt. Nach elfstündigen Verhandlungen in der fünften Runde gilt für 130.000 Beschäftigte in der Metallindustrie für ein weiteres Jahr ein neuer Kollektivvertrag. Das geschieht alles wie selbstverständlich, ist es aber nicht.

Metaller-Ergebnis: niedrige Gehalts- und Lohngruppen werden um 2,8 Prozent erhöht +++ mittlere um 2,7 Prozent +++ hohe um 2,6 Prozent +++ kollektivvertraglicher Mindestlohn bzw. Mindestgrundgehalt steigt von 1915 auf 2000 Euro brutto pro Monat +++ Zulagen steigen um 2,6 Prozent +++ Lehrlingsentschädigungen um 2,7 Prozent +++ Diäten um 2 Prozent.

VERHANDLUNGEN. Löhne fallen nicht vom Himmel, Lohnerhöhungen schon gar nicht. In vielen Ländern ist das Wort an sich fast ein Fremdwort: „Gehaltserhöhung“. In Ländern wie Chile etwa, wo schon eine geringfügige Anhebung der U-Bahn-Fahrtickets bürgerkriegsähnliche Zustände heraufbeschwört...

Altbekanntes Ritual

In Österreich hingegen leiden wir jeden Herbst unter der einschläfernden Wirkung des Rituals. Im Takt der medialen Begleitmusik werden die Gehaltsabschlüsse für 450 Kollektivverträge neu verhandelt. Den Auftakt machen die Metaller. Die Gespräche nehmen sich zu Anfang fast immer zäh aus. So auch heuer: Die Gewerkschaft forderte 4,5 Pro-

zent mehr Lohn und Gehalt für die 130.000 Beschäftigten in der metalltechnischen Industrie, die Arbeitgeber boten bis zuletzt 1,8 Prozent. „Es muss rascheln“ gegen „Die Party ist vorbei“. Streik lag in der Luft. Zu Beginn der elfstündigen fünften Verhandlungsrunde hatte die Gewerkschaft bereits vorsorglich Betriebsversammlungen in ganz Österreich geplant.

Sie waren dann doch nicht notwendig. Man traf sich in guter österreichischer Manier in der Mitte. Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter einigten sich auf eine Erhöhung der Ist- und KV-Löhne sowie -Gehälter um im Schnitt 2,7 Prozent. Der neue Kollektivvertrag gilt ab 1. November 2019 für zwölf Monate. Dann beginnt das Spiel von Neuem.

Auch im Rahmenrecht einigten sich die KV-Verhandler auf Änderungen: Jubiläumsgelder können von Beschäftigten ab April 2020 in bezahlte Freizeit umgewandelt werden. Der Verbrauch kann dabei individuell vereinbart werden.

Ohne Verlierer

Werden solche Rituale gekonnt vollzogen, kennen sie keine Verlierer. Arbeitgeber und Gewerkschaft zeigten sich mit dem Abschluss angesichts der Konjunkturertrübung zufrieden. „Der neue Mindestlohn mit 2000 Euro hat eine enorme sozialpolitische Signalwirkung“, betonten die gewerkschaftlichen Chefverhandler Rainer Wimmer (PRO-GE) und Karl Dürtscher (GPA-djp). Der Obmann des WKÖ-Fachverbands

Zähe Gesprächsrunden beim Handelskollektivvertrag

Gewerkschaft fordert für Handel ein Gehaltsplus von 4,4 Prozent, fast so viel wie für Metaller – Für Arbeitgeber sind Forderungen „überzogen“

HANDEL. Am Start der Handels-KV-Verhandlungen erwarten die Gesprächspartner langwierige Gespräche. Die Arbeitnehmer fordern 100 Euro Entgelterhöhung auf Vollzeitbasis für die 413.000 Angestellten im Einzel-, Groß- und Kfz-Handel, das wäre ein durchschnittliches Plus von 4,4 Prozent. Dieses geforderte Gehaltsplus würde von 6,1 Prozent für niedrige Einkommen bis 2,1 Prozent für hohe Gehälter reichen. Gestiegene Mieten und Lebenshaltungskosten würden eine derartige Erhöhung

rechtfertigen, argumentiert die Gewerkschaft. Die Gewinnentwicklung der Handelsbetriebe würde ein derartiges Gehaltsplus erlauben. Außerdem fordert die Gewerkschaft im Rahmen der KV-Verhandlungen drei Freizeittage. WKÖ-Handelsobmann Peter Buchmüller bezeichnete die Forderungen der Gewerkschaft vergangenen Freitag als „überzogen und realitätsfremd“.

Aktuell liegt das kollektivvertragliche Mindestgehalt für Vollzeitangestellte im alten Handels-KV bei 1634 Euro brutto pro Monat, das

sind 1307 Euro netto laufender Bezug, und im neuen KV bei 1677 brutto oder 1334 Euro netto. Seit Dezember 2017 gilt der neue, reformierte Handels-KV. Die rund 80.000 Handelsbetriebe haben allerdings bis Ende 2021 Zeit, auf das neue Schema umzusteigen. Die großen Handelsketten haben laut Gewerkschaftsangaben noch nicht auf den neuen Handels-KV umgestellt. Knapp zwei Drittel der Angestellten im Handel sind Frauen, im Einzelhandel liegt der Frauenanteil noch etwas höher. Viele Frauen arbeiten Teilzeit.

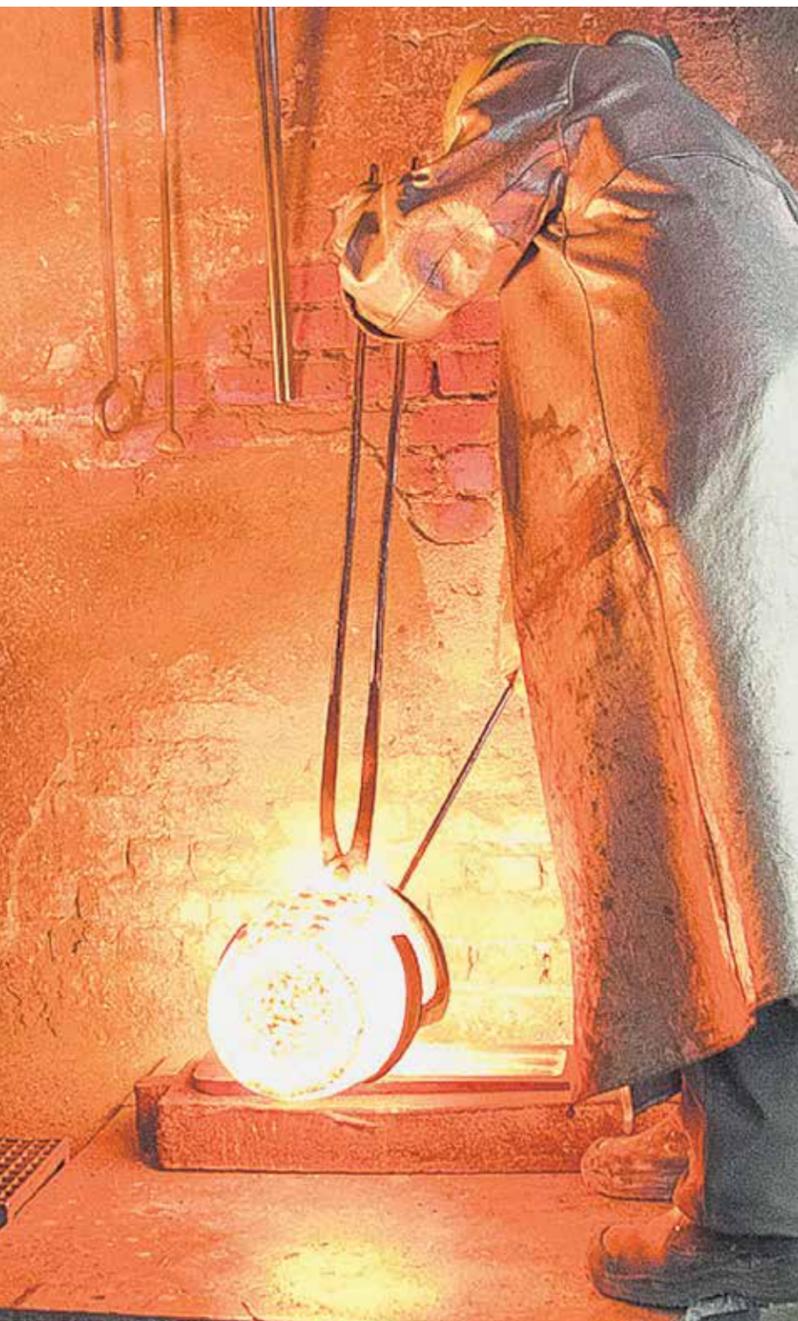


Foto: Roland Mühlinger / picturedesk.com, Miro Kurzmanovic

Metalltechnische Industrie (FTMI), Christian Knill, bezifferte die Kosten des KV-Abschlusses für die Betriebe mit rund 180 Millionen Euro. Die Unternehmen der metalltechnischen Industrie erzielten im Jahr 2018 einen Produktionswert von rund 39 Milliarden Euro. Zu den größten Firmen der Branche zählen auch zwei Vorarlberger: der Seilbahnhersteller Doppelmayr und der Beschlägehersteller Julius Blum. Zur metalltechnischen Industrie in Österreich gehören insgesamt rund 1200 Unternehmen aus den Berei-

AK-Präsident Hubert Hämmerle und denkt dabei auch an Deutschland, wo sich nur noch 56 Prozent der Arbeitnehmer auf einen Kollektivvertrag stützen können. Seit über drei Jahrzehnten ist die Zahl rückläufig. An die Stelle verbindlicher Kollektivverträge tritt eine Unzahl von Einzelvereinbarungen. Lohn-dumping ist nur eine Folge.

„In Österreich gelten noch immer die Spielregeln der Sozialpartnerschaft“, betont Hämmerle. „Aber diese Errungenschaft gilt es zu verteidigen. Ohne Kammern keine

Ohne Kollektivvertrag gäbe es keine Mindestgehälter, kein Urlaubs- und Weihnachtsgeld, keine Lohnerhöhungen.

Hubert Hämmerle
AK-Präsident



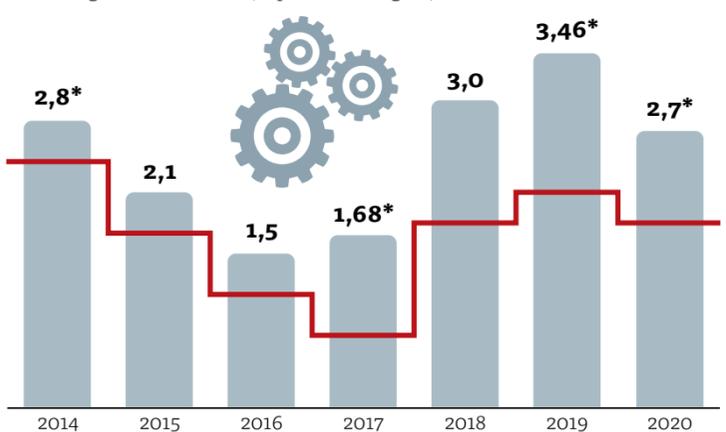
chen Maschinenbau, Anlagenbau, Stahlbau, Metallwaren und Gießerei.

So weit das Ritual. Es ist ein bisschen wie Weihnachten, so verlässlich kehrt es wieder. „Aber selbstverständlich ist das nicht“, sagt

Kollektivverträge, und ohne Kollektivvertrag gäbe es weder Mindestgehälter noch Urlaubs- und Weihnachtsgeld oder Lohnerhöhungen. Und die nächsten Angriffe kommen bestimmt.“

Metaller-Abschlüsse seit 2014

■ KV-Abschlüsse für das Jahr ..., Steigerung in Prozent
— maßgebliche Inflation (September–August)



Grafik: Keystone-SDA, Quelle: APA

* Durchschnitt, gestaffelt nach Einkommen

Die AKtion fragte ihre Leser nach der Nationalratswahl: Wer soll Österreich jetzt regieren, und warum?

ÖVP zusammen mit Grünen. So kommen Wirtschaft und Umweltschutz zusammen. Auch die derzeitigen Köpfe (Kurz & Kogler) sollten das hinbekommen. Ich wünsche mir also eine K&K-Demokratie.

Maria Lutz, Gaißau

ÖVP – Grüne – Neos. Ganz einfach: Diese drei Parteien haben gewonnen, und sollten einzelne Abgeordnete bei Abstimmungen „umfallen“, ist die Mehrheit immer noch gut abgesichert.

Norbert Greussing, Lauterach

Das Volk hat entschieden, und die stimmenstärkste Partei soll diesen Auftrag ausführen.

Cornelia Scheiber, Wolfurt

Derzeit wäre ich für Schwarz-Grün. Ich bin jedoch von der Politik der letzten Jahrzehnte generell enttäuscht und der Meinung, dass sich von Grund auf etwas ändern muss. Das Parteiensystem mit Klubzwang und Machtgier führt häufig zu Streitigkeiten, Steuer-verschwendung, Korruption,

„Freunderlwirtschaft“ und Ungerechtigkeit. Das zeigt auch die Unzufriedenheit der Bevölkerung und die steigende „Bürgerferne“ der Politiker. Eine unabhängige Expertenregierung wäre einfach einmal auszuprobieren, schlimmer kann's vermutlich auch nicht werden.

Harald Mark, Nenzing

Österreich sollte von ÖVP und Grünen regiert werden.

Andrea Lichtenberger, Dornbirn

Österreich soll durch Türkis-Grün regiert werden, da hier bewährt Traditionelles mit dem immer wichtiger werdenden Aspekt des Umwelt- und Naturschutzes kombiniert wird. Das Traditionelle wird zwar immer wieder kritisiert – letztlich dürfen wir aber nicht vergessen, dass wir Österreicher es in der Vergangenheit zu einem Wohlstand gebracht haben, von dem andere nur träumen können. Insofern kann nicht alles so schlecht gewesen sein, auch wenn viele Fehler begangen wurden, was uns Menschen jedoch inhä-

rent ist – gleich, um welche Partei oder um welchen Stand es sich handelt.

Andrea Ender, Götzis

Jede mögliche Koalition hat ihre Reize und Risiken. Alle Kombinationen, nur nicht Türkis-Blau. Dieser Sumpf darf nicht weitergehen.

Birgit Plankl, Wolfurt

Österreich soll einfach so regiert werden, dass etwas im Land weitergeht, und dass nicht die politischen und hierarchischen Machtkämpfe im Vordergrund stehen und das Volk dabei den Kürzeren ziehen muss.

Elvira Muxel, Dornbirn

ÖVP und Grün: Klimaschutz bedeutet unser Leben, unsere Kultur, unsere Zukunft.

Christine Mangold, Bregenz

Die Partei mit den meisten Stimmen – sie wurde demokratisch gewählt.

Elfriede Drexel, Hard



Foto: Georges Schneider / picturedesk.com

Türkis-Grün am Verhandlungstisch: Die Wahlsieger sollen sich jetzt zusammenraufen.

Lauda ohne Kollektiv

Ryanair-Tochter weicht auf „All in“-Leihverträge mit entsprechenden Arbeitsbedingungen aus.

ENTLOHNUNG. Erst gab's riesigen Krach bei der Betriebsratswahl, die vom Management der Billig-Airline Lauda nicht anerkannt wurde. Jetzt wird der mit 1. August 2018 abgeschlossene Kollektivvertrag praktisch ausgehebelt.

Neue Flugbegleiter und Piloten sollen nicht mehr direkt bei Laudamotion angestellt werden, sondern über den irischen Ryanair-Partner Crewlink. Wie es in einem der Austria Presse Agentur (APA) vorliegenden Dienstvertrag heißt, beträgt das Jahresbruttogehalt eines Junior-Flugbegleiters 15.828,82 Euro. Weiter heißt es: „Dies ist ein All-in-Vertrag, das heißt, Ihre gesamte Vergütung wurde so berechnet, dass auch eine Prämie für



Foto: Roland Schlager / APA

Lauda wirft den Kollektivvertrag über Bord.

alle Stunden im Zusammenhang mit dem Flugdienst inkludiert ist, auch für Reports vor und nach dem Flug, Verspätungen und alle Aufgaben an Bord. Ihr Gehalt beinhaltet auch eine Prämie für Sonntags- und Feiertagsdienste.“

Kollektivvertrag

Der Kollektivvertrag (KV) ist eine verbindliche Vereinbarung zwischen Wirtschaftskammer (WKÖ) und Gewerkschaftsbund (ÖGB) und gilt für alle Arbeitnehmer, auch wenn sie keine Gewerkschaftsmitglieder sind. Die beiden wesentlichen Punkte im Vertrag sind der **Mindestlohn** und der **Ist-Lohn**. Ersterer regelt, was Arbeitnehmer grundsätzlich zu bekommen haben, Zweiterer liegt über dem Mindestlohn und entspricht dem realen Einkommen des Arbeitnehmers. Eine Bezahlung unter dem Mindestlohn ist gesetzlich nicht erlaubt. Die Vereinbarungen gelten so lange, bis ein neuer Kollektivvertrag abgeschlossen wird. Im Regelfall gilt der Vertrag für ein Jahr. Der Auftakt der Lohnrunden im Herbst erfolgt traditionell durch die Metallindustrie. Insgesamt werden jährlich rund 450 Kollektivverträge abgeschlossen.

Impressum

Aktion Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz ▶ Herausgeber, Medieninhaber und Sitz der Redaktion: AK Vorarlberg, Widnau 2-4, 6800 Feldkirch, E-Mail: presse@ak-vorarlberg.at ▶ Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: siehe www.ak-vorarlberg.at/impressum.htm ▶ Redaktion: Dietmar Brunner, Jürgen Gorbach, Thomas Matt, Arno Miller ▶ Infografik: Gerhard Riezler ▶ Druck: Russmedia Verlag GmbH, Schwarzach

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in der AKtion überwiegend die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind Frauen und Männer gleichermaßen angesprochen.

„Ich bin für viele immer noch mehr Tormann als Präsident“

Tormann bei der Bludenzer Rätia, Urgestein der Vorarlberger Arbeitnehmerpolitik, vor 50 Jahren erster nicht-sozialdemokratischer AK-Präsident Österreichs, Landtagspräsident, bodenständig, bescheiden – das war und ist Bertram Jäger, der vor wenigen Tagen seinen 90. Geburtstag feierte.

RÜSTIG UND AKTIV. „Den Stock brauche ich noch“, sagt der rüstige Bludenzer, als er sein Haus verlässt. Die Knie machen nicht mehr so ganz mit. Wohl ein Tribut an seine Zeit als Tormann bei der Rätia und in der Vorarlberger Landesausswahl. Aber er spielte auch zusammen mit Alois Mock, Karl Blecha, Wolfgang Schüssel und Heinz Fischer in der Parlamentsauswahl. Und das kam ihm in seiner Funktion als Arbeitnehmervertreter zugute. Denn: „Nach dem Match, unter der Dusche, redest du mit jemandem ganz anders als bei einer Streiterei im Plenum“, schmunzelt Bertram Jäger. Und überhaupt: „Mich reden heute noch viele Leute als Tormann an, nicht als Landtags- oder AK-Präsident.“ Ein Beweis dafür, wie bodenständig und bescheiden Jäger trotz der hohen Ämter sein Leben lang geblieben ist.

Der AK-Präsident

Bertram Jäger wurde am 3. November 1969 als erster nicht-sozialdemokratischer Politiker zum Präsidenten der AK Vorarlberg gewählt. Die Entscheidung, das Amt zu übernehmen, fiel ihm damals alles andere als leicht: „Ich musste mich lange überwinden. Mir war ja bewusst, was da auf mich zukommt. Wenn du jeden Tag in ein Haus gehen musst, in dem deine politischen Gegner sitzen.“ Geschafft hat er es trotzdem, vor allem auch durch den Rückhalt seiner Familie. Jäger war damals Vater von vier kleinen Kindern, und noch heute streut er seiner Frau Leni Rosen: „Sie war nie eine politische Frau, aber eine gute Frau für einen Politiker.“ Nachsatz: „Ohne Familie, dia hintr dir stoht, hebscht des ned.“

Noch genau erinnert sich Bertram Jäger an seine erste Vorstandssitzung beim österreichischen Arbeiterkammertag – so hieß damals die Bundesarbeitskammer – in der Wiener AK. Mit gemischten Gefühlen erkundigte er sich nach dem Sitzungssaal, stieg dann mit zwei anderen Personen in den Lift – und dieser blieb prompt stecken. Erst nach langem Suchen wurden die drei Passagiere entdeckt und geborgen. Endlich im Sitzungssaal angekommen,

sorgte Jäger mit seinem Kommentar „So gefährlich bin ich nun auch wieder nicht, dass ihr mich gleich im Lift einsperren müsst“ für allgemeines Schmunzeln. Die Lage entspannte sich zusehends, und nach einiger Zeit meinte der damalige AK-Präsident von Niederösterreich, Franz Horr: Wenn der Jäger Betriebsrat und Gewerkschafter ist, kann er so schlimm auch wieder nicht sein.

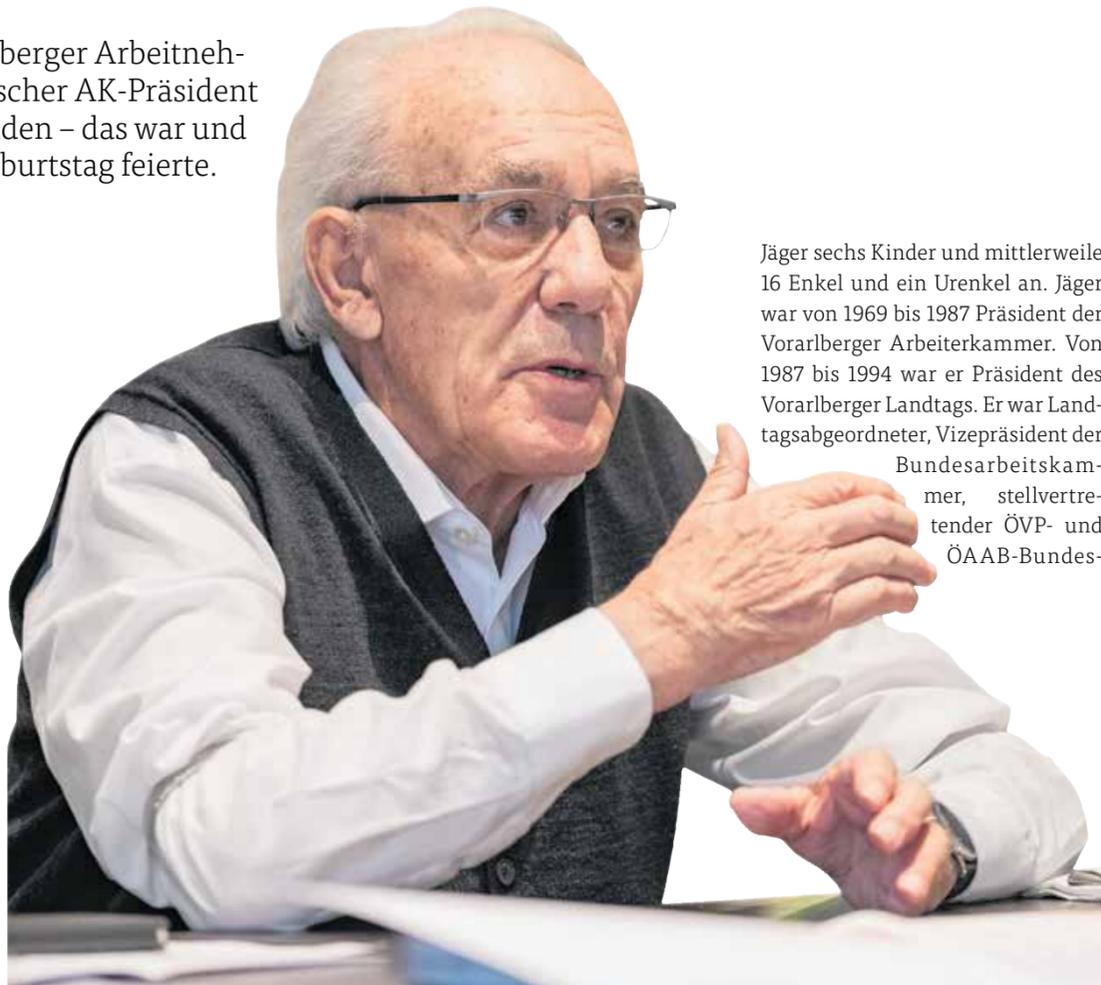
Der Arbeitnehmervertreter

Neben seiner Wahl als AK-Präsident nennt Jäger die Einführung der fünften Urlaubswoche als seinen größten politischen Erfolg. „Der ÖAAB hat die fünfte Urlaubswoche lange in seinem Programm gehabt, es blieb aber bei der Ankündigung.“ Erst mit Hilfe seines Freundes Alois Mock ist es Jäger dann gelungen, sie auch durchzusetzen. „Es war dies eine Probe für die Durchsetzungsfähigkeit des ÖAAB in der ÖVP“, erklärt der Alt-Präsident.

Auch galt Bertram Jäger in der Zeit, als Mock ÖVP-Bundesparteiobmann war, als aussichtsreicher Kandidat für das Amt des Sozialministers. Allein für ihn war das keine Option. „Ich war als Vorarlberger AK-Präsident gewählt, da konnte ich doch nicht einfach nach Wien gehen“, schüttelt Jäger den Kopf. Er fühlte sich dem Land verpflichtet.

Der Kammeröffner

Jäger hat die Arbeiterkammer im Ländle ausgebaut und auch modernisiert, indem er sie für alle Arbeitnehmer geöffnet hat. Einzelberatungen hatte es vorher nur für ÖGB-Mitglieder gegeben. Das neue Konzept kam bei den Menschen jedenfalls so gut an, dass es den anderen Kammern Jahre später im Zuge der Novellierung des AK-Gesetzes vorgeschrieben wurde. Der umtriebige AK-Präsident installierte zudem ein Frauenreferat sowie ein Gastarbeiterreferat. „Die Situation mit den Gastarbeitern war damals eine ganz andere“, erinnert sich Jäger. „Sie waren akzeptiert, weil sie gebraucht wurden, und es gab so gut wie keine Probleme.“ Es wurden von der AK sogar Weihnachtszüge orga-



Bertram Jäger: „Gute Betriebsräte brauchen ein Augenmaß für das Mögliche.“

nisiert, damit die Menschen das Fest zu Hause verbringen konnten. „Wir haben Gastarbeiter gerufen, Menschen sind gekommen“, war stets der Leitsatz des AK-Präsidenten, und seine Haltung fand Widerhall. Bei einer Diskussion des schwarzen AK-Präsidenten mit Gastarbeitern meinte einer von ihnen: „Du prima Bursch, wir alles für dich, wir immer Sozialist.“

Der FH-Initiator

Bildung war für Bertram Jäger ein zentrales Thema. Er forcierte die AK-Bibliotheken und die VHS-Kurse. Wie AK-Jahresberichte aus dieser Zeit belegen, waren es vor allem junge Erwachsene im Alter von 15 bis 30 Jahren, die diese Angebote in Anspruch nahmen. Eine Diskussion mit Ländle-Studenten in Graz, die meinten, man könnte doch das steirische Modell auch in Vorarlberg probieren, gab schließlich den Anstoß für die Gründung einer Fachhochschule in Vorarlberg. Durch die guten Kontakte von Jäger und dem späteren Kammerdirektor Heinz Peter zur Kernbeis-Stiftung ist es gelungen, das „Technikum Vorarl-

berg“ aus der Taufe zu heben. Aus diesem entstand in weiterer Folge dann die FH Vorarlberg.

Der Betriebsrat

Jäger arbeitete lange bei Getzner Textil in Bludenz und er war dort auch Betriebsratsvorsitzender und im Aufsichtsrat vertreten. Und Getzner war damals so etwas wie der „Nabel der Sozialpartnerschaft“. Denn nicht nur der AK-Präsident gehörte zu den Mitarbeitern, sondern mit Richard Gassner auch der Präsident der damaligen Handelskammer. Sozusagen alles unter einem Dach.

Betriebsräte sind für Bertram Jäger noch immer das Um und Auf der Arbeitnehmervertretung. „Gute Betriebsräte müssen mit den Leuten umgehen können, müssen wissen, wohin sie sich in der jeweiligen Situation wenden können, und sie brauchen ein Augenmaß für das Mögliche“, ist der Alt-AK-Präsident überzeugt.

Der Jubilar

Bertram Jäger feierte am 22. Oktober seinen 90. Geburtstag. Neben seiner Frau Leni gehören der Familie

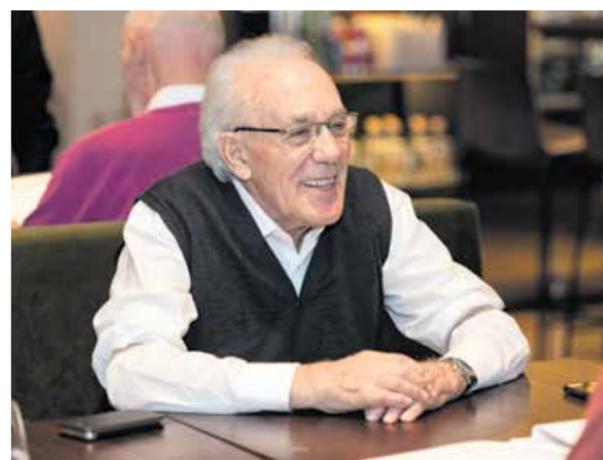
Jäger sechs Kinder und mittlerweile 16 Enkel und ein Urenkel an. Jäger war von 1969 bis 1987 Präsident der Vorarlberger Arbeiterkammer. Von 1987 bis 1994 war er Präsident des Vorarlberger Landtags. Er war Landtagsabgeordneter, Vizepräsident der Bundesarbeitskammer, stellvertretender ÖVP- und ÖAAB-Bundes-

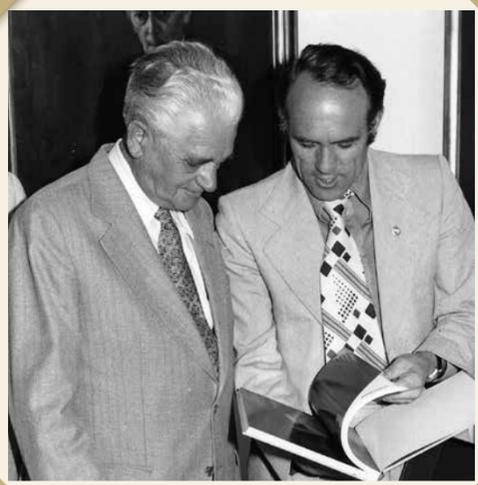
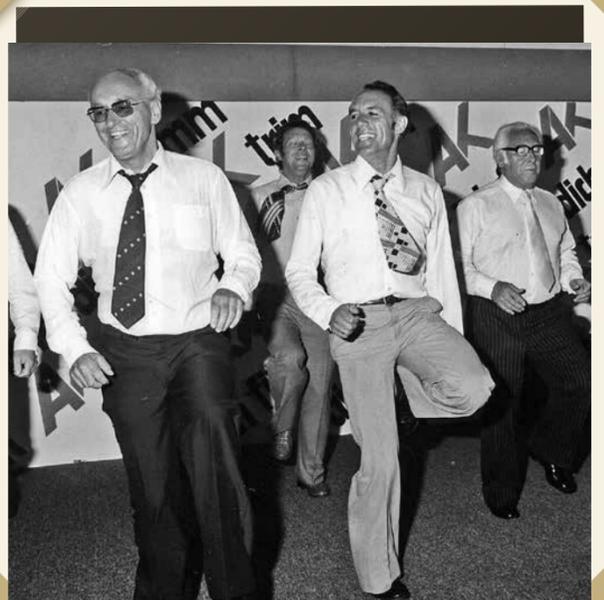
obmann. Er unterstützte soziale Projekte in Afrika ebenso wie Pater Georg Sporschill und seine Straßenkinder, den integrativen Sportverein der Caritas als Präsident oder die Teams der Special Olympics als Vizepräsident und Ehrenmitglied.

In erster Linie war Bertram Jäger immer Mensch. Und davon zeugt auch diese kleine Anekdote aus seinem Leben, über die sich Jäger noch heute köstlich amüsiert: Als der damalige AK-Präsident eines Abends auf der Heimfahrt von seinem Büro nach Bludenz war, stand in der Feldkircher Felsenau ein vermeintlich ausländischer Autostopper am Straßenrand. Den nehme ich mit, dachte sich Jäger, hielt an und ließ den Mann einsteigen. „Dann haben wir angefangen zu reden und ich habe ihn gefragt ‚Wo arbeiten?‘, worauf der Mann erwiderte: ‚Du Türkishmann?‘. Ich habe dann gesagt: ‚Nein, ich dachte, du‘, was der Mann mit einem breiten ‚Na, i bi vo Fella-gattr‘ quittierte.“

Die Aktion wünscht dem Alt-Präsidenten noch viele gesunde Jahre im Kreis seiner Familie.

Danke, Bertram!





Weiberkram
von Univ.-Prof.
Irene Dyk-Ploss



Frauensache

Sowohl auf Bundesebene als auch bei der Vorarlberger Landtagswahl wurde von fast allen Parteien das Thema Pflege in den Fokus gerückt. Je nach politischer Ideologie standen Pflegeversicherung versus staatliche Kostenträgerschaft, Förderung der ambulanten oder stationären Pflege, Absicherung der Abschaffung des Pflegeregresses, neue Ausbildungswege für Pflegepersonal, Unterstützung betreuender Angehöriger, Bonus für häusliche Pflege und Forcierung der Tagespflege im Vordergrund. Womit man sich kaum auseinandergesetzt hat, ist die Tatsache, dass Pflege in all ihren Formen (weitgehend) Frauensache ist. Bei der Gestaltung der institutionellen beruflichen Rahmenbedingungen wird oft die Lebensrealität des weiblichen Fachpersonals nicht mitbedacht. Und bei Maßnahmen zugunsten der Pflege zu Hause ist darauf zu achten, dass nicht Druck auf Frauen aufgebaut wird – in Bezug auf den Verzicht auf außerfamiliäre Berufstätigkeit oder deren starke Einschränkung.

► E-Mail: irene.dyk@jku.at

Unterschreiben auch Sie!
versteckte-steuern.ak-vorarlberg.at



Menschen vertrauen ihrer AK

Vertrauensindex von OGM und APA reiht AK gleich hinter Verfassungsgerichtshof und Bundespräsident.

TOP GEREIHT. Weil Österreich seit Monaten keine gewählte Regierung hat und das noch eine Weile andauern kann, hat das Markt- und Meinungsforschungsinstitut OGM nach 2016 erstmals wieder das Vertrauen in die wichtigsten Institutionen des Landes ermittelt. Die AK liegt mit Polizei, Verfassungsgerichtshof und Bundespräsident ganz vorne.

Der Vertrauensindex wird seit 20 Jahren von OGM in Kooperation mit der APA erstellt und ist mittlerweile das meistbeachtete Ranking zum Vertrauen in die österreichische Politik. „Dass die AK ihren hervorragenden Platz behaupten konnte, belohnt die Arbeit unserer Beraterinnen und Berater“, betont AK-Präsident Hubert Hämmerle. „Es unterstreicht aber auch, dass die AK am Puls der Zeit handelt und die Nöte der Menschen kennt.“

Die Rangliste des Vertrauens der Österreicher wird heuer erstmals von der Polizei (46 Punkte) angeführt, in knappem Abstand folgen Verfassungsgerichtshof (45), Bundespräsident (44), Arbeiterkammer (43), die Universitäten (40) und der Rechnungshof (38). „Diese Institutionen erreichen einen hervorragenden Vertrauenssaldo von 38 bis 46 Punkten“, erklärt Wolfgang Bachmayer, Geschäftsführer des Markt-

und Meinungsforschungsinstituts OGM. Der Saldo errechnet sich aus den Ergebnissen der Antworten „habe Vertrauen / kein Vertrauen“ der Befragung von 800 repräsentativ ausgewählten Wahlberechtigten.

Schlechte Werte fürs Parlament

Hinter dieser klaren Spitzengruppe folgt mit Abstand eine Gruppe mit rund 20 Vertrauenspunkten (darunter die Finanzämter und Schulen), dahinter Institutionen mit rund zehn Punkten wie die Nationalbank (ÖNB), Wirtschaftskammer, PVA und AMS. Die ÖNB erreicht einen Vertrauenswert von zwölf Punkten, 50 Prozent der Österreicher vertrauen der ÖNB, und 38 Prozent nicht. Das Parlament erreicht nur einen Vertrauenswert von sieben Punkten, wobei sich dieser Wert aber seit 2016 deutlich verbessert hat.

Einen negativen Vertrauenswert – also mehr Antworten „ich vertraue nicht“ als „ich vertraue“ – müssen Finanzinstitutionen (Banken, FMA), die Industriellenvereinigung und die katholische Kirche verzeichnen, die seit 2012 Vertrauensverluste hinnehmen muss.

Dass die Österreicher der AK vertrauen, hat in den Augen von Hubert Hämmerle klare Gründe. „Allein das 140-köpfige Team der AK Vor-

Vertrauen in Institutionen

APA-OGM-Vertrauensindex – Saldo aus „Habe Vertrauen zu ...“ und „Habe kein Vertrauen zu ...“, Angaben in %, 800 Interviews im Oktober 2019

Polizei	46
Verfassungsgerichtshof	45
Bundespräsident	44
Arbeiterkammer	43
Universitäten	40
Rechnungshof	38
Gemeinderat meiner Gemeinde	22
Finanzämter	22
Statistik Austria	21
Schulen	20
Justiz	14
Bundesheer	14
Krankenkassen	13
Wirtschaftskammer	13
Nationalbank	12
Landesregierung meines Bundeslandes	11
staatliche Pensionsversicherung	11
Gewerkschaftsbund	10
Arbeitsmarktservice	9
Parlament	7
Landwirtschaftskammer	5
Jugendämter	-5
Finanzmarktaufsicht	-6
EU	-8
Banken	-12
Regierung	-12
Industriellenvereinigung	-13
Opposition	-13
(katholische) Kirche	-14
Versicherungen	-32
Medien	-34

arlberg hat in fünf Jahren mehr als 600.000 Beratungen durchgeführt und für die Mitglieder rund 60 Millionen Euro erfochten. AK-Juristen zogen für ihre Klienten vor Gericht, Bildungsexperten zeigten Wege auf – vom Kindergarten bis zum Digital Campus Vorarlberg. Allein die Konsumentenschützer der AK Vor-

arlberg haben seit 2009 eine Viertelmillion Fälle bearbeitet. In den Arbeiterkammern Vorarlberg und Tirol nahm die letzte Steuerreform von 5,5 Milliarden Euro ihren Ausgang. Die AK erhebt dann ihre Stimme, wenn das Klima rauer wird und Arbeitnehmerinteressen mit Füßen getreten werden“, betont der AK-Präsident.

Weg mit der Kalten Progression

Überparteiliche Initiative macht Druck – Unterschreiben Sie online! Jetzt!

UNGERECHT. Eine überparteiliche Plattform fordert das Ende der Kalten Progression. Die ist schuld daran, dass einer zwar mehr Lohn bekommt, sich aber trotzdem immer weniger leisten kann. „Mit dieser versteckten Steuererhöhung muss

Schluss sein“, sagt AK-Präsident Hubert Hämmerle. Seine Initiative tritt dafür ein, dass den arbeitenden Menschen nicht jedes Jahr 660 Millionen Euro zusätzlich aus der Tasche gezogen werden. Die Plattform ist breit. Prominente Namen

wie jene von Bauunternehmer Hubert Rhomberg, Unternehmer und Lohnverhandler Johannes Collini, Bischof Benno Elbs, ÖGB-Vorsitzendem Norbert Loacker und Gastronomie-Fachgruppenvorsteher Andrew Nussbaumer finden sich ebenso wie der Lustenauer Bürgermeister Kurt Fischer, Caritas-Direktor Walter Schmolly, Ärztekammer-Vizepräsident Burkhard Walla und der Obmann der Vorarlberger Stickereiwirtschaft, Markus Riedmann. Ihnen allen ist eines wichtig: Der Faktor Arbeit muss entlastet werden, damit den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mehr Netto vom Brutto bleibt.

Realeinkommen sinkt!

Der Kaufkraftverlust, den die arbeitenden Menschen durch die Kalte Progression hinnehmen müssen, ist enorm: Jährlich wandern durch diese versteckte Steuererhöhung rund 660 Millionen Euro in den Säckel des Finanzministers. Das heißt: „Die Leute bekommen jährlich mehr Lohn und Gehalt, können sich



Elefantenrunde vor der Nationalratswahl. Soll die Kalte Progression gestrichen werden? Alle sagen „Ja“.

schliesslich aber weniger dafür kaufen, weil die Kaufkraft schwindet“, erklärt der AK-Präsident.

Politik tut nichts

Aber die Politik liefert nichts als Scheingefechte: Vor Wahlen wird die Abschaffung der Kalten Progression versprochen, danach schreckte noch jede Regierung davor zurück! Das hat gute Gründe. Ohne sich durch explizite Steuererhöhungen unbeliebt zu machen, streift der Finanzminister so über die Inflation jährlich 660 Millionen Euro ein. Diese Zusatzeinnahmen lassen sich dann wieder als „Zucker!“ wie etwa den Familien-Bonus „verschenken“. „Dabei haben sich die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer diese Er-

leichterungen längst selbst bezahlt“, betont AK-Präsident Hämmerle und fordert: „Damit muss endlich Schluss sein! Es kann nicht sein, dass die arbeitenden Menschen über versteckte Lohnsteuereinnahmen die Marketing-Schmähs der jeweiligen Regierung finanzieren!“

Jetzt unterstützen!

Die Kalte Progression belastet niedrig Verdienende und den Mittelstand am stärksten. Darum: Unterstützen auch Sie die Forderung nach einer längst überfälligen Abschaffung der Kalten Progression und einer automatischen Anpassung der Steuertarifstufen sowie der Frei- und Absetzbeträge an die Inflation, wie dies in anderen Staaten praktiziert wird.

Stichwort: Kalte Progression

Wenn die Arbeitgeber die Löhne ihrer Mitarbeiter jährlich um die Inflationsrate erhöhen, sichern sie damit die Kaufkraft der Beschäftigten. Die Arbeitnehmer verdienen brutto mehr. Netto bleibt ihnen dennoch nach Abzug der Steuern real oft weniger. Warum? Weil der Fiskus die um die Inflation erhöhten Bruttolöhne besteuert, die Steuern also nicht um die Inflation bereinigt. Die Kalte Progression betrifft alle Steuerpflichtigen und entgegen der landläufigen Meinung nicht nur jene, die aufgrund der Inflationsabgeltung in eine höhere Steuerstufe rutschen. Den Finanzminister freut's. Ohne die Steuern explizit erhöhen zu müssen, fließen Jahr für Jahr Millionen in den Staatssäckel. Geld, das für Sonderausgaben genutzt wird oder für Tarifsenkungen, die Politiker gerne als großzügige Steuersenkungen inszenieren. Dabei bekommen die Lohnsteuerzahler ja nur einen Teil jener Steuern zurück, die sie selbst zu viel bezahlt haben.

Möglichkeit zur Unterschrift für die Abschaffung der Kalten Progression finden Sie unter:

versteckte-steuern.ak-vorarlberg.at



Reicht Nachfolge der Aktion 20.000?

Ein stabiler Arbeitsmarkt zählt zu den großen Herausforderungen der kommenden Bundesregierung. Vor allem Langzeitarbeitslose brauchen ihre Hilfe. Was ist zu tun?

ARBEITSMARKT. Im Jahresdurchschnitt waren 2018 rund 145.000 Menschen in Österreich langzeitbeschäftigungslos. Sie waren über ein Jahr beim AMS als arbeitslos, in Schulung oder auf Lehrstellensuche vorgemerkt, und es lagen keine Unterbrechungen von mehr als 62 Tagen vor. Innerhalb der vergangenen zehn Jahre hat sich die Zahl der Langzeitbeschäftigungslosen fast verdreifacht. Und die Konjunkturprognosen sehen nicht freundlich

aus. Sind die Warnungen nur die üblichen Begleiterscheinungen der herbstlichen Lohnverhandlungen? Was, wenn nicht? Die gescheiterte türkis-blaue Regierung hat am Silvestertag 2017 die Aktion 20.000 ausgesetzt. Die letzten dadurch geförderten Arbeitsplätze liefen am 30. Juni 2019 aus. Nun wird das AMS ältere Arbeitslose mit 50 Millionen Euro zusätzlich fördern. Aber reicht das schon aus? Die AK hat sich im Arbeitnehmerparlament umgehört.



Die österreichische Wirtschaft verliert an Schwung – was bedeutet das für den Arbeitsmarkt?

Liste AK-Präsident Hubert Hämmerle – FCG.ÖAAB



Bernhard Heinze

Wir brauchen wieder österreichische Lösungen

Das soll aber keine Ausrede dafür sein, dass es in einzelnen Segmenten des Arbeitsmarktes durchaus Probleme gibt, die angegangen werden müssen. Etwa bei den Älteren, die zuletzt wieder vermehrt von Arbeitslosigkeit betroffen waren. Hier hat das freie Spiel der Kräfte im Nationalrat am 19. September dazu geführt, dass die ausgesetzte Aktion 20.000 als „Initiative 50+“ weitergeführt wird. 50 Millionen Euro wurden für

die nächsten zwei Jahre zur Verfügung gestellt. Sollte sich die Konjunktur wirklich weiter eintrüben, dann brauchen wir in erster Linie das, was Bundespräsident Van der Bellen am Staatsfeiertag gefordert hat. Nämlich wieder mehr „österreichische Lösungen“. Die gibt's bekanntlich dann, wenn alle Beteiligten miteinander reden – sozialpartnerschaftlich.

► **E-Mail:** bernhard.heinze@pca-djp.at

KEINE PANIK. Ja, es stimmt. Die Konjunktur hat eine Delle. Aber ich halte es weiter mit AMS-Vorstand Johannes Kopf: Demnach gibt es keinen Grund für Enttäuschung, denn die Entwicklung ist immer noch höchst erfreulich.

Liste Manuela Auer – FSG



Manuela Auer

Investitionen statt Sparstift – jetzt muss man handeln

lich guten Zeiten. Dieser Logik ist Türkis-Blau leider nicht gefolgt. Es gibt bereits zu viele Arbeitslose, deshalb muss jetzt gegengesteuert werden, bevor noch mehr Menschen ohne Job dastehen. Bildung ist ein Schlüssel für Erfolg am Arbeitsmarkt. Deshalb fordern wir eine Qualifikationsoffensive und ein Qualifizierungsgeld zur finanziellen Absicherung. Um die Betreuung zu verbessern, braucht es unbedingt mehr Personal

beim AMS. Der geplante Abbau von Planstellen muss gestoppt werden. Da sich auch gerade ältere Arbeitssuchende am Arbeitsmarkt schwertun, braucht es Nachfolgeprojekte für die von Türkis-Blau abgeschaffte „Aktion 20.000“. Die Bundesarbeitskammer hat etwa das Modell „Chance 45“ erarbeitet. Die Verhinderung von Arbeitslosigkeit nutzt allen!

► **E-Mail:** manuelaauer@manuelaauer.at

OFFENSIVE. Unabhängig von einer drohenden Konjunkturertrübung braucht Österreich wirksame Programme für den Arbeitsmarkt. Wir müssen in Beschäftigung anstatt in Arbeitslosigkeit investieren – gerade in wirtschaft-

Liste Freiheitliche + Parteifreie Arbeitnehmer – FA



Michael Koschat

Unternehmer und Arbeitnehmer sichern Jobs!

gabe der Politik ist es, ordentliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Um dem drohenden Wirtschaftsabschwung entgegenzuwirken, müssen wir Rahmenbedingungen für eine verstärkte Ansiedelung von Unternehmen schaffen und gleichzeitig den Vorarlberger Betrieben attraktive Anreize zur Expansion bieten. Dabei ist die Bereitstellung von ausreichend geeigneten Betriebsflächen für eine positive Entwicklung

unseres Standortes entscheidend. Wir müssen unseren Betrieben Perspektiven und Möglichkeiten bieten, sich entfalten zu können. Es sollte nicht stören, wenn Betriebe bei uns investieren wollen und Arbeitsplätze schaffen, sondern das sollte uns alle freuen. Das ist die beste Antwort gegen Arbeitslosigkeit und für den Erhalt des Wohlstandes in unserem Land!

► **E-Mail:** michael.koschat@fpoe-satteins.at

VORBEREITUNG. Es ist nicht die Politik, die Jobs schafft. Arbeitsplätze schaffen die mutigen Unternehmen, die investieren, und die vielen fleißigen Arbeitnehmer, die diese Unternehmen tagtäglich voranbringen. Die Auf-

Liste Heimat aller Kulturen – HaK



Volkan Meral

Für jeden Arbeit schaffen, der fit und willig ist

der hohen Abhängigkeit von der deutschen Industrie. Obwohl kein dramatischer Einbruch erwartet wird, so ist doch davon auszugehen, dass die Wirtschaft nicht so wie in den letzten Jahren wachsen wird. Eine Senkung der Abgabenbelastung würde jedenfalls die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs stärken und die Arbeitslosigkeit in Grenzen halten. Des Weiteren müssen die Betriebe mit größerem Engagement dazu motiviert werden, erfah-

rene Arbeitskräfte im höheren Alter zu beschäftigen. Aktion 20.000 war ein interessanter und effizienter Ansatz, älteren Menschen die Möglichkeit zu geben, ihre Zeit nutzvoll zu gestalten und ihrem Alltag wieder einen Sinn zuzuschreiben. Auch die „Joboffensive 50 plus“ der Stadt Wien ist ein attraktives Angebot, speziell auch für private Unternehmen.

► **E-Mail:** info@hak-online.at

ABHÄNGIGKEIT. Durch den lang anhaltenden Handelsstreit zwischen der USA und China kommt vor allem die deutsche Automobilindustrie zum Stocken. Die Vorarlberger Wirtschaft ist unweigerlich davon betroffen aufgrund

Liste Gemeinsam – Grüne und Unabhängige



Sadettin Demir

Der Arbeitslosigkeit entgegenwirken!

Investitionen etwa in den Klimaschutz oder in das Gesundheits-, Pflege- und Sozialsystem tätigen. Damit wird nicht nur Gutes und Notwendiges für Umwelt und Gesellschaft erreicht, sondern drohender Arbeitslosigkeit entgegenwirkt und Kaufkraft erhalten.

Falsch wäre das, was in solchen Situationen stets die Neoliberalen vorschlagen: Sparen.

Ähnliches gilt auch für die Lohnpolitik. Wer soll die produzierten Waren kaufen,

wenn den Arbeitnehmer/innen Lohnerhöhungen vorenthalten werden? Deshalb kämpfen die Gewerkschaften gerade auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten für gute Abschlüsse.

Arbeitsmarktpolitisch sind gerade in Zeiten steigender Arbeitslosigkeit Investitionen in den Erhalt von Arbeitsplätzen, in Qualifizierung und Vermittlung wichtig.

► **E-Mail:** sadettin.demir@gemeinsam-ug.at

SINNVOLL INVESTIEREN! Die Krise gehört zum Wesen des Kapitalismus. Vieles weist darauf hin, dass wir wieder vor einem Abschwung stehen. Aufgabe der Wirtschaftspolitik ist es nun, dem entgegenzuwirken. Das bedeutet, sinnvolle

Liste NBZ – Neue Bewegung für die Zukunft



Adnan Dincer

Maßnahmen sind dringend nötig!

fähigkeit Österreichs stärken, was wiederum zur Einstellung von ArbeitnehmerInnen führen würde. Eine Steuerreform und vor allem die Abschaffung der Kalten Progression müssen dringend beschlossen werden. Die private Nachfrage ist zur Zeit schwach. In diesem Fall kann der Staat Mindestlöhne einführen und Arbeitseinkommen entlasten. Der Staat muss vermehrt investieren, damit die Unternehmen nachziehen können. Das Budget für das

AMS muss für Maßnahmen dringend erhöht werden bzw. die Einführung der Aktion 20.000 ist umgehend zu realisieren.

Wir müssen die Produktivität steigern, dies kann durch Senkung der Lohnnebenkosten, Qualifizierungsmaßnahmen, Liberalisierungen, Forschungsprämien, steuerliche Investitionsanreize erreicht werden.

► **E-Mail:** info@nbz-online.at

AK-BIBLIOTHEKEN Weil Lesen das Leben bereichert

● Bludenz

Bahnhofplatz 2a; Di 10–12 und 13–19 Uhr, Mi bis Fr 10–12 und 13–18 Uhr, Tel. 050/258-4550, E-Mail: bibliothek.bludenz@ak-vorarlberg.at

● Feldkirch

Widnau 2–4; Di 10–19 Uhr, Mi bis Fr 10–18 Uhr, Tel. 050/258-4510, E-Mail: bibliothek.feldkirch@ak-vorarlberg.at

● Digital

In der digitalen AK-Bibliothek findet sich ein breites Angebot an E-Books, E-Hörbüchern und Spezialbibliotheken. Ein Benutzer kann parallel zehn E-Medien ausleihen. Wo? www.ak-vorarlberg.at/ebooks



Termine für Leser

● Vorlesen für Kinder ...

... am 13. November, 16 bis 16.30 Uhr, in der AK-Bibliothek Bludenz.

● E-Book-Reader ...

... so geht's! Am 5. Dezember, 19 bis 21 Uhr, in der AK-Bibliothek Feldkirch.

AK MEDIEN-TIPP

Hase auf Weltreise

In diesem Tonie (Hörbuch zum Anfassen) dreht sich alles um einen kleinen Kuschelhasen auf Weltreise. Am Flughafen ist Felix auf einmal spurlos verschwunden und Sophie ist deswegen untröstlich, bis sie einen Brief aus London bekommt. Er ist von Felix, und es folgen weitere Briefe ihres geliebten Kuschelhasen aus Paris, Rom, Kairo. Von wo wird wohl sein nächster Brief kommen? Gesprochen werden die Texte von Reinhard Schulat-Rademacher und Patrick Flecken.

Petra Müller

AK-Bibliothek Bludenz
► E-Mail: petra.mueller@ak-vorarlberg.at

Annette Langen:
Briefe von Felix;
53 Minuten, Hörbuch, 14,99 Euro

Foto: Jürgen Gorbach / AK

Thomas Sautner in der AK-Bibliothek

SINNFINDUNG. Am 15. November 2019 liest Thomas Sautner um 19.30 Uhr in der AK-Bibliothek Feldkirch aus seinem Buch „Großmutter's Haus“.

Darin geht es um Malina, sie lebt in der Großstadt, studiert und arbeitet nebenbei in einer Bücherei. Eines Tages bringt ihr der Postbote ein rätselhaftes Päckchen,



Thomas Sautner liest in der AK-Bibliothek Feldkirch.

prall gefüllt mit Geldscheinen. Auf einem beigegefügt Kärtchen steht lapidar: „Anbei ein paar Zettel mit Nullen drauf. Deine Großmutter.“ Malina kann es kaum glauben, hat sie doch die Großmutter seit Jahren für tot gehalten. Also macht sie sich auf den Weg in ihre alte Heimat, zum großmütterlichen Haus, das tief im Wald versteckt liegt.

Die alte Dame, die sie dort vorfindet, ist extravagant, ausgeflippt und lebensfroh. Zum Wiedersehen bietet sie ihrer Enkelin zunächst einen Joint an. Die Begegnung mit der Großmutter bringt der jungen Frau unerwartete Erkenntnisse, die ihr Leben ordentlich auf den Kopf stellen.

Der Eintritt zur Lesung ist frei, es wird aber um Anmeldung per Telefon oder E-Mail gebeten.

► **Anmeldung** unter Tel. 050/258-4510 oder E-Mail bibliothek.feldkirch@ak-vorarlberg.at

Foto: Birgit Edlhofer

Was diesen Monat zählt



REIFENWECHSEL Seit Monatsbeginn gilt die situative Winterreifenpflicht • **GESUNDHEIT** Ebenfalls seit Monatsbeginn ist Österreichs Gastronomie rauchfrei • **LANDESPOLITIK** Seit Mittwoch ist Schwarz-Grün II im Amt • **BUNDESPOLITIK** Nach Sondierungsreigen beginnen (endlich) konkrete Regierungsverhandlungen



Gewinnen Sie ein Themenabo des Vorarlberger Landestheaters

Foto: Anja Köhler

Senden Sie die Antworten auf die drei Fragen bitte bis 30. November 2019 an gewinnen@ak-vorarlberg.at oder auf einer Postkarte an AK Vorarlberg, Aktion, Widnau 2–4, 6800 Feldkirch, und Sie nehmen an der Verlosung eines Themen-Abos teil:

- Antoinette Capet – Die Österreicherin, Niklas Ritter (UA), 17.11.2019
- Das Jahr magischen Denkens, Joan Didion, 13.12.2019
- Hollenstein, ein Heimatbild, Thomas Arzt, 13.3.2020
- Bonus: Der ideale Staat in mir, Bettina Erasmy (UA), 15.11.2020

Wir wünschen Ihnen viel Glück! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Ein Paar Trekkingstöcke von Berg Fink in Schwarzenberg hat Daniel Mark aus Nenzing gewonnen. Wir gratulieren!

- **Frage 1: Welchen Wert erzielt die AK auf der Rangliste des Vertrauens?**
- **Frage 2: Wie viele Klauseln in den AGB von Sky wurden vom Obersten Gerichtshof für gesetzwidrig erklärt?**
- **Frage 3: Elf Kilo genießbare Lebensmittel landen jährlich pro Kopf im Müll. Wie vermeiden Sie Lebensmittelverschwendung? Geben Sie uns Tipps!**
(Die Antworten werden veröffentlicht.)

Sicherheit geht vor: Farben und Verdüner im Bastelraum

In Bastel- und Heimwerkerräumen werden auch Farben und Verdünnungen gelagert. Bei unsachgemäßer Verarbeitung können Sie Ihre Gesundheit aufs Spiel setzen. Verdampfen Lösungsmittel, besteht Explosionsgefahr.

Worin besteht die Gefahr?

Wichtige Daten stehen auf den Behältern und vor allem im Sicherheitsdatenblatt (SDB). Der Hersteller liefert SDB mit oder veröffentlicht es online.



GHS 02

bedeutet, dass sich die Stoffe leicht entzünden. Vorsicht bei Hitze und Flammen, z. B. Benzin, ätherische Öle, Spiritus



GHS 07

bedeutet Gesundheitsgefahr für Haut, Augen oder beim Verschlucken, z. B. von Verdüner, Terpentinersatz



GHS 08

bedeutet ernste Gesundheitsgefahr. Z. B. krebserzeugende Stoffe wie z. B. Diesel



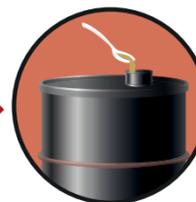
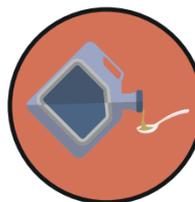
GHS 09

bedeutet eine Gefahr für die Umwelt. Z. B. Lösungsmittel oder Pinselreiniger



Explosionen

1 Teelöffel Benzin genügt, um in einem 200-Liter-Fass ein explosives Benzin-Luft-Gemisch zu erzeugen.



Sicherheits-Maßnahmen



Nicht benötigte Farben und Lösungsmittel entsorgen



Zündquellen vermeiden



Verarbeitung im Freien oder in gut durchlüfteten Räumen



Kein Essen oder Trinken beim Umgang mit Farben und Lacken



Schutzhandschuhe und -brille tragen



Robert Seeberger

Ausgebildete Sicherheitsfachkraft für Österreich und Deutschland. Über 20-jährige Erfahrung als Unfallverhüter.



Info-Video unter:
www.ak-vorarlberg.at/sicherheit

Grafik: Keystone SDA, Quelle: Robert Seeberger, Arbeiterkammer, Foto: Fotolia

AK AUF DER „I-MESSE“ Wissenswertes zu möglichen Ausbildungswegen kompakt vorgestellt

Berufswahl als buntes, spannendes Abenteuer



ORIENTIERUNG. Die Qual der Wahl? Aber warum denn immer so negativ? Die Ausbildungsmesse „i“ stellte drei Tage lang in fünf Messehallen 80 Lehrberufe und zehn Schultypen vor. Das ergab ein einzigartiges, buntes, fröhliches und spannendes Erlebnis. Vom Konstrukteur zum Koch, von der Hörgeräte-Akustikerin bis zur Speditionskauffrau – lauter Berufe zum Anfassen erwarteten Eltern und ihre Sprösslinge.

In digitale Welten eintauchen

Oder ein Besuch in der digitalen Welt gefällig? Interessierte brauchten sich nur die VR-Brille aufzusetzen und sich von einem Lehrling dessen Ausbildung zeigen zu lassen. Ob in den Branchen Transport/Verkehr, Handwerk/Gewerbe, Handel, Banken/Versicherung, Industrie, Tourismus oder Information/Consulting, in stereoskopischen 360°-Videos zeigten



Mit der VR-Brille eintauchen in verschiedene Lehrlingswelten: Das war der Hammer!



Die Bäcker-Lehrlinge sowie Schüler der GASCHT, HTL Bludenz und Bezau boten Feines für Hungerige und Durstige an. Auch der AK-Präsident bewies Geschick mit Mehl und Teig.

sieben Lehrlinge ihren Arbeitsplatz, ihre Aufgaben, die Umgebung, ihre Tätigkeiten und Kollegen. So schlenderten die jungen Besucher über Baustellen, in eine Bank und durch Produktionshallen oder standen unvermittelt in der Küche. Überall gab es viel zu entdecken. Und immer war es der Auszubildende, der die Besucher an der Hand nahm.

Möglich machte das der Verein „Lehre in Vorarlberg“, der von Vorarlberger Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer im Februar gemeinsam gegründet wurde und eine virtuelle Plattform mit 190 Lehrberufen betreibt. Auch 1800 Vorarlberger Betriebe sind dort vertreten.

► **Mehr Infos** zum Verein unter www.lehre-vorarlberg.at



Der Digital Campus Vorarlberg weckte großes Interesse an digitalen Studien und Weiterbildungen.



Die jungen Besucher hatten sichtlich Spaß ...



... und erlebten so manchen Aha-Effekt auf der „i“.

» Eine gute Berufsorientierung ist das Um und Auf. Da hat die Ausbildungsmesse „i“ keine Wünsche offengelassen.
Hubert Hämmerle
AK-Präsident

12.500

Quadratmeter umfasste die ganze Ausstellungsfläche der „i-Messe“.

80

Lehrberufe machte die Ausbildungsmesse vor Ort erlebbar.

10

verschiedene Schultypen wurden ebenfalls vorgestellt.

5

Hallen waren vollgepackt mit Berufsorientierung und Informationen über Ausbildungswege – Potenzialanalyse inklusive.

Arbeitslosigkeit nach Bildungsabschluss

März 2019 (ohne Schulungsteilnehmer)
Veränderung zu März 2018

Zahl der Arbeitslosen mit ...	±	Quote
max. Pflichtschulabschluss	131.013 -5,1%	22,8%
Lehrausbildung	92.982 -10,2%	6,5%
mittlerer Ausbildung	15.705 -3,7%	3,5%
höherer Ausbildung	33.896 +0,9%	5,6*/4,0%**
akademischer Ausbildung	23.869 +4,1%	3,3%

* AHS ** BHS

Grafik: Keystone-SDA, Quelle: AMS



DIE DIGITALE WELT DREHT SICH AB SOFORT UM VORARLBERG!

digitalcampusvorarlberg.at

AK-STIPENDIUM
bis zu 50% Förderung für Arbeitnehmer
Infos unter:
www.ak-vorarlberg.at/ak-stipendium

CODING CAMPUS
Programmieren lernen in kurzer Zeit

DIGITAL MASTERCLASSES
30 Seminare bieten alles, was Fachkräfte an digitalem Wissen benötigen

DIGITAL STUDIES
Berufsbegleitend studieren in Feldkirch und Dornbirn

DIGITAL SCHOOL
Skills für das Lehrpersonal im digitalen Zeitalter

Jetzt gleich Infopaket anfordern und anmelden!
+43(0)50 258 8600
info@digitalcampusvorarlberg.at

In kurzer Zeit zum Programmierer

Der Coding Campus des Digital Campus Vorarlberg bietet ab Februar 2020 auch eine berufsbegleitende Ausbildung an.



Am Coding Campus geht's zur Sache.

AUSBILDUNG. Im Haus H von Rhomberg's Fabrik rauchen die Köpfe. Das brandneue Ausbildungszentrum des Digital Campus Vorarlberg hat dort Ende September die Rechner gestartet. Der Coding Campus bietet eine fünfmonatige Ausbildung zum Programmierer. Ab Februar können Interessierte den Weg auch binnen zehn Monaten berufsbegleitend beschreiten.

Der Digital Campus Vorarlberg ist das erste berufsbegleitende digitale Studienzentrum in Vorarlberg. Land, Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer ziehen hier an einem Strang. Neben Bachelor- und Masterstudiengängen steht auch eine Ausbildung zum Coder hoch im Kurs.

Familienfreundlich

Durch die Kombination von flexiblem Fernstudium mit persön-

licher Begleitung lassen sich Studium, Beruf und Familie am Digital Campus bestens vereinbaren. „Wir freuen uns, dass unser Angebot auf Anhieb so viel Zuspruch erhalten hat und wir zum Start der Ausbildung über 80 Studierende am Campus begrüßen durften“, sagt AK-Präsident Hubert Hämmerle. Er ist Vorsitzender des Digital Campus Vorarlberg.

Der Coding Campus ebnet in fünf Monaten den Weg zum Programmierer. In einem berufsbegleitenden einwöchigen Assessment (Beurteilung) finden die Interessenten zunächst heraus, ob sie sich in der Welt der Coder heimisch fühlen. Im Rahmen von 500 Unterrichtseinheiten werden sie dann innerhalb von fünf Monaten zum Programmierer ausgebildet.

Die angehenden Programmierer arbeiten in Kleingruppen oder individuell und lösen spannen-

de Aufgaben. Alle Trainer sind Praktiker und bringen ihre Erfahrung ein. Die Ausbildung findet in Rhomberg's Fabrik in Dornbirn statt. Über ein digitales Logbuch dokumentieren die Auszubildenden ihren individuellen Lernfortschritt. Am Ende blicken sie so auf ein komplettes Portfolio ihrer Programmierertätigkeit zurück.

Weil die Nachfrage so hoch ist, bietet der Digital Campus Vorarlberg diese Ausbildung ab Februar 2020 auch berufsbegleitend an. Sie dauert dann zehn Monate. Die Kurse finden montag- und freitagabends sowie an Samstagen in Rhomberg's Fabrik statt.

► **Termin** Der nächste und für heuer letzte Infoabend findet am 27.11.2019 um 18 Uhr in Dornbirn, Färbergasse 15, Haus H, statt. Anmeldung über www.digitalcampusvorarlberg.at

„Du kannst was!“ bald auch im Baugewerbe

Beratungsdienst der AK wird ausgeweitet – Unternehmen zeigen großes Interesse am neuen Weg.

BERATUNGEN. Mit dem Bildungsangebot „Du kannst was!“ bieten Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, AMS und Land Vorarlberg neue Wege zum Lehrabschluss für „Spätberufene“ an. Voraussetzung: Mindestalter 22 Jahre und fünf Jahre Berufserfahrung.

Denn das gibt's viel zu oft: Jede Menge Berufserfahrung und praktische Fähigkeiten, nur der formale Lehrabschluss fehlt. Damit sind jedoch alle Wege in die Zukunft versperrt. Da hakt die AK ein. „Uns ist wichtig, dass all die erworbenen Kompetenzen für einen Abschluss angerechnet werden“, betont AK-Präsident Hubert Hämmerle. Dafür wurde „Du kannst was!“ ins Leben gerufen und boomt seither.

Mindestens fünf Jahre Erfahrung

Teilnehmen können alle Interessenten, die mindestens 22 Jahre alt sind und über wenigstens fünf Jahre Berufserfahrung verfügen, und zwar in dem Beruf, in dem sie den Lehrabschluss nachholen wollen. Bislang konnte Projektleiter Reinhard Spiegel drei Lehrberufe anbieten: Einzelhandelskaufmann/-frau, Metallbearbeitung und Koch/Köchin. Ständig wird das Spektrum erweitert. Lehrberufe aus dem Baugewerbe wie etwa Tiefbauer, Maurer oder Pflasterer werden bald schon ebenfalls angeboten.

Und wie funktioniert das? Einfach bei der AK melden. „Gerne laden wir die Interessenten zu einer Erstberatung ein“, erklärt Projektleiter Reinhard Spiegel. Ein Bildungsberater der AK stellt im Gespräch fest, ob die oder der Betreffende die



Auch Tiefbauer, Maurer und Pflasterer werden bald schon von „Du kannst was!“ profitieren können.

Voraussetzungen erfüllt. Dann folgen Workshops mit eigens geschulten Trainerinnen und Trainern, um die zwei zentralen Fragen zu beantworten: Was kann ich? Was fehlt mir noch?

Prüfung vor der Kommission

Mangelndes Wissen und fehlende Fertigkeiten gleichen die Bewerber in gezielten Aus- und Weiterbildungen etwa beim WIFI oder im BFI der AK aus. Eine intensive individuelle Weiterbildung rundet das Programm ab, an dessen Ende eine Kommission die Lehrabschlussprüfung abnimmt.

► **Kontakt** unter 050/258-4150 oder via E-Mail: dukannstwas@ak-vorarlberg.at

unan- nehm	zerleg- bar	Jäger- rucksack	zeitliche Verschie- bung (engl.)	Augen- blicke	Nerven- zelle	Welt- raum	Diebes- gut	spani- sche Provinz	15	englisch: Treff- er beim Fußball				
Fremd- wortteil: Italien				un- eigen- nützig										
Öl- pflanze	11			Kirgisen- zelt- lager		Schmelz- wasser- rinne		altes Luft- druck- maß						
Prä- stempel- abdruck			8	Ramm- pfahl	ein Gelände					Direkt- verbin- dung (EDV)				
13			altgriech. Philo- sophen- schule	Komö- dien- art			US- Filmstar (Wesley)	Berg- bach						
altisländ. Gott, Bogen- schütze		Brett- spiel- figur			Über- setz- boot	Rufname d. Schau- spielers Connery			14					
franzö- sisch: Karte				völlig dunkel	direkt, von vorn									
		Bew. e. österr. Bundes- landes	Papa- geien- name			be- stimmter Artikel	2			Leit- gedanke				
Chrono- meter	scharfe Biegun- gen	die Ge- sundheit betref- fend					5	Kuh vor dem ersten Kalben	inner- halb					
Kfz- Abgas- entgifter (Kw.)			ein Schnell- zug (Abk.)		Pferde- gang- art	Privat- krieg im MA.				4				
	12		ein Palmen- produkt	Erd- zeitalter				techn.: Aus- bildung		zirka, an- nähernd				
billiger Brant- wein		griechi- scher Buch- stabe	Fenster- vorhang	9		japani- scher Politiker † 1909	Wind- schatten- seite							
münd- lich		6		Skat- aus- druck	verrück- t		10			Kurort im Allgäu				
Figur der Quadrille			sowjeti- scher Staats- mann											
7														
ärzt- liche Betäu- bung						US- Schrift- steller † 1849		schwe- dische Web- technik						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

► **DAS LÖSUNGSWORT** benennt eine Voraussetzung für gute Arbeit. Auflösung auf Seite 15



Die Vortragsreihe „Wissen fürs Leben“ wird von Franz Köb moderiert und ist seit dem Jahr 2010 ein Publikumsmagnet.

Erfolgsgeschichte „Wissen fürs Leben“

Joachim Bauer beleuchtet in Feldkirch mit Franz Köb die Entstehung des Selbst durch Resonanz.

WISSEN. Ein erfolgreiches „Wissen fürs Leben“-Jahr neigt sich dem Ende zu. Den letzten Vortrag im Jahr 2019 bestreitet Professor Joachim Bauer am 22. November um 19.30 Uhr im AK-Saal in Feldkirch. Im Gespräch mit Franz Köb widmet er sich dem Thema „Die Entstehung des Selbst durch Resonanz“. Joachim Bauer war schon öfter in der AK Vorarlberg zu Gast und ist auch online auf dem AK-Videokanal ein wahrer

Publikumsmagnet. Seine sieben Vorträge bringen es zusammen auf über 300.000 Zugriffe.

Insgesamt verzeichnet der AK-Kanal bisher mehr als fünf Millionen Zugriffe, wovon die meisten auf das „Wissen fürs Leben“-Konto gehen. Für die AK Vorarlberg ein Beweis, dass diese Reihe sowohl vor Ort als auch im gesamten deutschsprachigen Raum ein wichtiger Impulsgeber für alle Lebenslagen ist.

Roaming: Kein Ende mit dem Schweiz-Problem

Magenta lässt die Vorarlberger Kunden weiter im Stich. A1 blieb eine Antwort schuldig, nur „Drei“ bietet die Möglichkeit das Schweizer Netz im Handy sperren zu lassen, um Schockrechnungen zu vermeiden.

HANDYKOSTEN. Es vergeht so gut wie kein Tag in der Konsumentenberatung der AK Vorarlberg, an dem nicht mindestens ein Konsument verzweifelt um Hilfe bittet: Die Handyrechnung weist – oft unerklärliche – Kosten für die Benützung eines Schweizer Mobilfunknetzes aus. „Einmal sind es relativ geringe Beträge von 10, 20 Euro, aber immer wieder landen bei uns Fälle, in denen ein Netzbetreiber hunderte oder mehrere tausend Euro in Rechnung stellt“, berichtet Dr. Franz Valandro, der gemeinsam mit Mag. Paul Ruching und Mag. Lisa Natter im AK-Konsumentenschutz für Telekom-Beschwerden zuständig ist.

Das Problem ist sattem bekannt: Die Schweiz unterliegt als Nicht-EU-Land der Roamingverordnung und die Tarife sind, vor allem für die Internetnutzung, schlicht horribel. Waren es ursprünglich vor allem Fälle, bei denen Konsumenten, ohne es zu merken, im Vorarlberger Grenzgebiet in ein Schweizer Netz „gerieten“, so nimmt die Zahl jener Beschwerden zu, in denen Konsumenten angeblich aktiv die 60-Euro-Sperre aufgehoben hätten, die eine Mehrbelastung über diesen Betrag hinaus verhindern soll.

Angeblich.

Beweis schuldig

Darauf berufen sich die Telekomanbieter mit Datum und Uhrzeit. „Dann steht Aussage gegen Aussage“, so Valandro: „Erst in einem Gerichtsverfahren müsste die entsprechende Dokumentation vorgelegt werden. Einen Prozess scheuen die Netzbetreiber allerdings wie der Teufel das Weihwasser.“ Unter Klagsandrohung kommt es dann in vielen Fällen zu einem Vergleich oder dazu, dass auf die Forderung verzichtet wird. Denn vor Gericht

müsste auch die Kostenstruktur aufgedeckt werden. Wie viel die Schweizer Kollegen den österreichischen Handynetz-Anbietern tatsächlich verrechnen, ist eines der großen Geheimnisse der Branche.

Nicht haltbar ist in diesem Zusammenhang die Ausrede, dass

es technisch nicht möglich wäre, speziell für den Fall Schweiz eine automatische Sperre einzurichten. Damit argumentieren A1 und Magenta (früher T-Mobile). Dabei macht „Drei“ vor, dass es geht. Zwar nur auf Antrag des Konsumenten, aber immerhin. Laut Regulierungsbehörde RTR wäre das auch bei A1

möglich, bestätigen konnte das bis Redaktionsschluss der Netzbetreiber trotz mehrfacher AK-Nachfrage jedoch nicht.

Laufende Interventionen

Der Ärger mit dem Schweiz-Problem ist daher vorläufig leider noch immer nicht zur Gänze aus der Welt geschafft. Die AK Vorarlberg lässt allerdings nicht locker, geht allen Fällen nach und interveniert laufend bei den Netzbetreibern für die Betroffenen. Der AK-Konsumentenschutz arbeitet in besonders krassen Fällen mit dem Bregenzer Rechtsanwalt Dr. Helgar Schneider zusammen, der dafür ein ausgewiesener Spezialist ist. Zum Beispiel sollte Karl-Heinz U. (Name geändert) für 223,44 MB den stolzen Preis von 3409,17 Euro an A1 bezahlen. U., auf den der Handyvertrag läuft, und sein Sohn waren gemeinsam auf Urlaub gewesen. Als sie in der Schweiz aus dem Flugzeug gestiegen waren, hatte der Sohn zwei SMS erhalten, wonach ihm der Verbrauch von 40 Euro bzw. die Erreichung des Kostenlimits von 60 Euro mitgeteilt worden war. Beide können allerdings ausschließen, dass sie die Sperre aufheben ließen, denn dazu wäre über eine Online-Maske die Eingabe des Kundenkennworts notwendig. A1 bot als „Kulanz“ zuerst eine Reduktion um 1200 Euro an, verzichtete am Ende aber bis auf 60 Euro auf die Forderung.

Problem mit allen Drittländern

Das Problem besteht freilich bei allen Drittländern, wie etwa den beliebten Urlaubsdestinationen Ägypten oder Türkei. Wegen der Nachbarschaft zur europäischen „Roaming-Insel“ Schweiz ist diese Kostenfalle für Vorarlberger besonders relevant. Die AK Vorarlberg hat den Gesetzgeber mehrfach dazu aufgefordert, für strengere praxisbezogene Regulierungen zu sorgen.



Bild: stock.adobe.com/Pixelpower



Cook-Pleite: Für Geschädigte heißt es, sich beeilen.

Thomas Cook: Die Frist läuft ab

Nach der Insolvenz der Reiseveranstaltergruppe Thomas Cook ist für Betroffene, die eine Pauschalreise über die Thomas Cook Austria AG gebucht hatten, nun Eile geboten. Um eventuelle Forderungen geltend zu machen, läuft am 17. November beim Abwickler AWP P&C S.A., Niederlassung für Österreich, die Frist ab. Aus Beweisgründen rät die Arbeiterkammer zur schriftlichen Geltendmachung mittels Einschreiben. Für Kunden, die eine Pauschalreise bei den deutschen (!) Veranstaltern Thomas Cook GmbH, Thomas Cook Touristik GmbH, Bucher Reisen & Öger Tours GmbH in Deutschland gebucht haben, ist als Abwickler die Kaera AG zuständig. Alle Daten dazu über europakonsument.at abrufbar.

Kurz gemeldet ...

- Die Vorwürfe reichen von Wucherpreisen bis hin zum Verkauf gefälschter Eintrittskarten. Deshalb hat die Arbeiterkammer wiederholt vor der Ticketplattform Viagogo gewarnt. Nun hat das Handelsgericht Wien 42 Klau-seln von Viagogo für unzulässig erklärt.
- Der Verein für Konsumenten-information (VKI) hat 31 Reifen getestet. Bei Kleinwagen-Reifen schafften von 16 gerade einmal drei ein „Gut“, bei den 15 größeren Pneus war die beste Note nur ein „Durchschnittlich“.
- Abgepackter Toastschinken hält nicht so lange, wie es die Angaben auf der Verpackung erwarten lassen, haben Tests ergeben: Fast jede zweite Packung war vor Ablauf des Haltbarkeitsdatums verdorben.

Pfusch-Handwerker unterwegs

AK-Konsumentenberatung warnt erneut vor fahrenden Handwerkern in Vorarlberg: Vorsicht bei solchen Angeboten „an der Haustür“.

ABZOCKE. Wieder ziehen unseriöse Handwerker in ganz Vorarlberg gutgläubigen Hausbesitzern das Geld aus der Tasche. Mit Broschüren und Vorher-nachher-Bildern „belegen“ sie die Qualität ihrer Sanierungsarbeiten. Und dann wird's richtig teuer ... Die AK-Konsumentenschützer warnen: Nur nicht abzocken lassen!

Fahrende Handwerker haben sich zu einem steten Ärgernis entwickelt. Im Augenblick sind solche

„Spezialisten“ mit französischem Autokennzeichen in ganz Vorarlberg unterwegs. Sie bieten Vorplatz-reinigungen und Fassadenreinigungen an, auch Malerarbeiten und die Auffrischung der Fensterläden werden von ihnen angepriesen. Dabei treten sie forsch auf und sind scheinbar unschlagbar günstig. Nur sind die angebotenen Leistungen der Pfusch-Gesellen alles andere als professionell. In ihrer aggressiven Geschäftsanbahnung liegt die gan-

ze Energie. Der Rest ist meist Abzocke und Ärger ohne Ende.

Diese Handwerker schneien unangemeldet herein. Deshalb gilt es, sich nicht an der Haustüre unter Druck setzen zu lassen. „Genehmigen Sie Arbeiten am Haus keinesfalls und leisten Sie keine Anzahlungen!“, betonen die AK-Konsumentenschützer: „Holen Sie einen Kostenvorschlag von ansässigen Unternehmen ein, um das Angebot zu überprüfen.“



von
Mag. Renate
Burtscher, AK-Kon-
sumentenschutz



Vorzeitige Auflösung von Versicherungen

Häufig gewähren Versicherungen ihren Kunden im Rahmen von zehnjährigen Vertragsabschlüssen sogenannte Dauerrabatte oder Treueboni auf die Prämien. Wenn sich der Kunde vor Ablauf der vertraglich vereinbarten Laufzeit von der Versicherung lösen möchte, kommt es vielfach zur bösen Überraschung: Die Versicherung fordert die Rabatte wieder zurück.

Ein Blick in die Polizze bzw. die Versicherungsbedingungen, ob auch eine gültige Vertragsklausel für die Rückforderung des Rabattes mit Ihnen vereinbart wurde, lohnt sich auf jeden Fall.

Auf jeden Fall sollten Sie mit Ihrem Nachversicherer die Übernahme des Dauerrabattes verhandeln.



Konsumententipps jetzt auch zum Nachhören!

► Internet: vbg.arbeiterkammer.at/audiotipps ► Spotify: www.ak-vorarlberg.at/spotify

VKI-TEST 16 Windows-Laptops und – außer Konkurrenz – ein MacBook von Apple im Vergleich



Ein Laptop ist für viele auch in der Freizeit längst ein täglicher Wegbegleiter. Auf Weihnachten hin häufen sich die Angebote. Der VKI hat gängige Markengeräte einem Test unterzogen.

Überzeugende Klassiker

Wer einen herkömmlichen Windows-Laptop sucht, wird unter den „guten“ Modellen schon ab 500 Euro fündig.

COMPUTER. Allen angeblichen und tatsächlichen Trends bei der Bauform zum Trotz behaupten sich die klassischen Notebooks mit 15 bzw. 17 Zoll Bildschirmdiagonale auf dem Markt. Kein Wunder, bieten sie doch das beste Preis-Leistungs-Verhältnis und stehen zum kommenden Weihnachtsfest auf vielen Wunschzetteln.

Am häufigsten greifen die Nutzer dabei zu Markengeräten im Bereich zwischen 500 und 1000 Euro.

16 davon (sofern verfügbar, immer ein günstiges und ein teures 15-Zoll-Modell pro Anbieter) hat der Verein für Konsumenteninformation einem Test unterzogen. Zusätzlich dabei war das aktuelle Apple MacBook Pro 15" – außer Konkurrenz freilich, denn erstens wird es mit seinem eigenen Betriebssystem OS ausgeliefert und zweitens richtet es sich mit einem Verkaufspreis von 2500 Euro an eine andere Zielgruppe. Eine reife Leistung bietet es alle-

mal, nicht zuletzt für die Foto- und Videobearbeitung.

Speicher und Prozessoren

Im Gegensatz zu früher sind alle Geräte mit einem robusten SSD-Speicher ausgerüstet, manche haben zusätzlich eine herkömmliche magnetische Festplatte. Dem Nachteil höherer Stoßempfindlichkeit steht der Vorteil gegenüber, dass damit das insgesamt verfügbare Speichervolumen ebenso deutlich

wie kostengünstig erweitert wird. Eine interessante Entwicklung gibt es auch bei den Prozessoren. Neben Intel ist auch der zweite große Hersteller AMD weiterhin im Rennen und kann leistungsmäßig problemlos mithalten. Was auffällt, ist, dass Notebooks mit AMD-Prozessoren häufig bei der Akkulaufzeit schwächeln.

Thema Anschlüsse

USB-C-Buchsen sind häufig vor-

handen, sind aber keine unbedingte Notwendigkeit. Wichtiger ist HDMI für die einfache Verbindung zum TV-Gerät. Wer daheim auf eine stabile Internetverbindung via Kabel Wert legt, sollte auf eine LAN-Schnittstelle achten. (Apple setzt voll auf USB-C, man benötigt daher entsprechende Adapter.) Kopfhöreranschlüsse sind derzeit noch überall Standard.

HP stellt in beiden Größen den Testsieger (Envy 17-ce0001ng bzw.

Leistungsstarke Alltagsbegleiter bei gleicher Punktezahl Reihung alphabetisch				AUSSTATTUNG UND TECHNISCHE MERKMALE									
Marke	Type	Richtpreis in €	Testurteil Erreichte von 100 Prozentpunkten	Gewicht Gerät in kg	Anschlüsse			Typ des internen Speichers	Verfügbarer Speicher in GB	Interner Speicher in GB	Dedizierter Grafikspeicher in GB	Prozessor Prozessortyp	Taktfrequenz in GHz
					Anzahl der USB-Buchsen 3.0	Anzahl der USB-Buchsen 2.0	Anzahl der USB-Buchsen Typ C						
39,6 cm (15,6 Zoll)													
Apple	MacBook Pro 15" (MV902D/A) ¹⁾	2500,-	gut (76)	1,79	0	0	4	SSD	227	256 ²⁾	4	Intel i7-9750H	2,6
HP	Pavilion 15-cs2013ng	895,-	gut (68)	1,89	2	0	1	SSD	207	256	3	Intel i5-8265U	1,6
Asus	VivoBook 15 X512FA-BQ067T	640,-	gut (66)	1,67	1	2	1	SSD	210	256	0 ³⁾	Intel i3-8145U	2,1
Medion	Akoya S6445 (MD 61244)	450,-	gut (66)	1,81	2	1	1	SSD + HDD	991	1128 ⁴⁾	0 ³⁾	Intel i5-8265U	1,6
Acer	Aspire 5 A515-52G-53PM	900,-	gut (64)	1,77	1	2	1	SSD + HDD	1139	1256 ⁵⁾	2	Intel i5-8265U	1,6
Asus	VivoBook S15 S530FN-BQ370T	700,-	gut (64)	1,69	1	2	1	SSD	207	256	2	Intel i5-8265U	1,6
Lenovo	IdeaPad S340-15IWL (81N8002UGE)	660,-	gut (64)	1,78	2	0	1	SSD	443	512	2	Intel i5-8265U	1,6
HP	15-db1003ng	650,-	gut (60)	2,00	2	1	0	SSD	212	256	2	AMD Ryzen 3 3200U	2,6
Acer	Aspire 3 A315-41-R9CA	584,-	durchschnittlich (58)	2,09	1	2	0	SSD + HDD	1024	1128 ⁴⁾	0 ³⁾	AMD Ryzen 5 2500U	2
Dell	Inspiron 15 3585 PHJT7	518,-	durchschnittlich (58)	1,94	2	1	0	SSD	196	256	0 ³⁾	AMD Ryzen 5 2500U	2
Dell	Inspiron 15 3583 557RW	670,-	durchschnittlich (58)	1,95	2	1	0	SSD	191	256	2	Intel i7-8565U	1,8
Lenovo	IdeaPad L340-15API (81LW000UGE)	545,-	durchschnittlich (58)	1,85	2	0	1	SSD	212	256 ²⁾	0 ³⁾	AMD Ryzen 5 3500U	2,1
43,9 cm (17,3 Zoll)													
HP	Envy 17-ce0001ng	1000,-	gut (68)	2,78	3	0	1	SSD + HDD	1019	1128 ⁴⁾	2	Intel i5-8265U	1,6
Acer	Aspire 5 A517-51G-54UX	795,-	gut (64)	2,82	1	2	1	SSD	446	512	2	Intel i5-8250U	1,6
Asus	VivoBook Pro 17 N705FN-GC039T	930,-	gut (64)	2,26	1	2	1	SSD + HDD	1137	1256 ⁵⁾	2	Intel i5-8265U	1,6
Dell	Inspiron 17 3780 P14GJ	850,-	gut (62)	2,68	2	1	0	SSD + HDD	1001	1128 ⁴⁾	2	Intel i7-8565U	1,8
Lenovo	IdeaPad L340-17API (81LY000NGE)	879,-	durchschnittlich (56)	2,47	2	0	1	SSD + HDD	1025	1128 ²⁾⁴⁾	0 ³⁾	AMD Ryzen 7 3700U	2,3

Alle Geräte außer Apple MacBook Pro 15", Auflösung 1800x2880 Pixel, verfügen über eine Auflösung von 1080x1920 Pixel. Ausgenommen Apple MacBook Pro 15" sind alle getesteten Geräte mit einem HDMI-Anschluss ausgestattet. Alle getesteten Geräte sind WLAN-fähig. Apple MacBook Pro 15", macOS 10.14.5, sind mit Win 10 Home ausgestattet. Keines der getesteten Geräte verfügt über einen Blu-ray-Player. Alle Geräte außer Apple MacBook Pro 15", Arbeitsspeicher 16 GB, verfügen über einen Arbeitsspeicher (RAM) von 8 GB. **Zeichenerklärung:** ✓ = ja ¹⁾ einziges Gerät im Test mit einer Bildschirmdiagonale von 15,4 Zoll ²⁾ nicht per SD-Karte erweiterbar ³⁾ kein gesonderter Grafikspeicher ⁴⁾ davon 128 GB auf der SSD und 1000 GB auf einer mechanischen Festplatte (HDD) ⁵⁾ davon 256 GB auf der mechanischen Festplatte (HDD) **Beurteilungsnoten:** sehr gut (+), gut (+), durchschnittlich (o), weniger zufriedenstellend (-), nicht zufriedenstellend (- -) **Prozentangaben =** Anteil am Endurteil **Preise:** September 2019

OGH: 27 Klauseln von Sky Gesetzeswidrig!

Der Pay-TV-Sender Sky hat eine schwere Schlappe vor Gericht erlitten. Der Oberste Gerichtshof erklärte die Geschäftspraktik in vielen Fällen für Unrecht.

PAY-TV. Viele Konsumenten schauen die Champions League auf Sky. Nicht ganz so meisterhaft wie die Künste der Fußballstars fanden die Konsumentenschützer der Arbeiterkammer die Vertragsbestimmungen von Sky und klagten über den Verein für Konsumenteninformation (VKI). Das rechtskräftige Urteil des Obersten Gerichtshofs (OGH): Von den 29 geklagten Klauseln sind 27 rechtswidrig. Die Vorinstanz hatte bereits 24 Klauseln für unzulässig erklärt und Sky hatte dagegen – erfolglos – berufen.

Aufgrund zahlreicher Kundenbeschwerden ging es in dem Verfahren vor allem um die Geschäftspraktik von Sky bei telefonischer Kundenwerbung. Nach dem Gesetz muss

ein Unternehmen einen Vertrag über Dienstleistungen, den es telefonisch angebahnt hat, vom Konsumenten nochmals schriftlich bestätigen lassen. Sonst ist dieser unwirksam.

Sky ging aber davon aus, dass derartig abgeschlossene Verträge schon am Telefon endgültig zustande kommen. Der OGH bestätigte nun die Rechtsansicht der Arbeiterkammer.

Musterbrief von der AK

Kunden, die den bei einem Anruf von Sky abgeschlossenen Vertrag nicht schriftlich bestätigt haben, können sich jetzt auf die Unwirksamkeit des Vertrages berufen und das bisher bezahlte Entgelt zurückfordern. Die Arbeiterkammer stellt da-

für einen Musterbrief zur Verfügung.

Gesetzeswidrige Details

Von den 27 rechtswidrigen Klauseln sind insbesondere folgende Punkte für Konsumenten wichtig:

- Ältere Verträge können nun jederzeit nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit gekündigt werden. Sky sah dafür nur eine Kündigungsmöglichkeit alle zwölf Monate vor.

- Unzulässig ist eine unklare Klausel im Zusammenhang mit der Rücksendung des Leih-Receiver in nicht ordnungsgemäßem Zustand und den Kosten, die Sky in einem solchen Fall verlangen kann.

- In einigen Klauseln wurden die Gewährleistungsrechte der Kunden unzulässig beschränkt.

► **Musterbrief an Sky** auf ak-vorarlberg.at



Mit dem Gesetz in Konflikt: Streamingdienst Sky.

COMPUTER-TIPP

von Oliver Fink, Leiter der EDV-Abteilung der AK Vorarlberg



Studio

Lego-Fans aufgepasst! Bei diesem Programm handelt es sich um ein 3D-Programm, mit dem Sie virtuell ein Legomodell erstellen können. Es beinhaltet alle Legosteine, mithilfe derer Sie Ihrer Fantasie freien Lauf lassen können. Es ist auch möglich, bereits vorgefertigte Modelle aus dem Internet zu importieren und an diesen Bauwerken weiterzubasteln. Wenn Sie auf Bricklink (<https://www.bricklink.com>) angemeldet sind, können Sie sogar Ihr fertiges Modell hochladen und alle Teile, die in diesem Projekt verbaut sind, bestellen. Außerdem ist es möglich, die Lego-typischen Anleitungen mit wenigen Klicks zu erstellen oder sogar eine Animation des Aufbaus fotorealistisch rendern zu lassen. Studio ist freie Software und kann unter <https://studio.bricklink.com> heruntergeladen werden.

► **E-Mail:** oliver.fink@ak-vorarlberg.at

Betrüger auf Amazon mit Fake-Shops aktiv

Die Fälle häufen sich beim Konsumentenschutz der AK Vorarlberg: Kriminelle kapern reale Händlerkonten auf Amazon und veranlassen Kunden, das Geld auf ein abweichendes Konto zu überweisen.

BETRUG. Die wichtigste Botschaft lautet: „Nicht überweisen!“ Dann nämlich, erläutert AK-Konsumentenberaterin Mag. Judith Kastlunger, wenn über Amazon etwas bestellt wurde und dazu die Aufforderung im E-Mail-Fach landet, das Geld auf ein bestimmtes Konto zu überweisen: „Amazon hat für seinen sogenannten Marketplace, über den auch Drittanbieter ihre Waren verkaufen, eine eigene Sicherheitsstruktur. Es ist auf keinen Fall nötig, einen Betrag an den Verkäufer zu überweisen. Sämtliche Zahlungen werden über das jeweilige Amazon-Kundenkonto abgewickelt.“

Aber der Reihe nach, nachdem sich auch in Vorarlberg die Fälle häufen, bei denen Kunden Betrügern auf den Leim gegangen sind.

Täuschend echte Mails

Ausgangspunkt sind in der Regel auffallend günstige Angebote auf Amazon. Entweder wird schon im Inserat darauf hingewiesen, dass man vor der Bestellung dem Verkäufer eine E-Mail senden soll – was ein klarer Hinweis darauf ist, dass es sich hierbei vermutlich um ei-



Vorsicht, Betrug: Optisch entspricht die gefälschte Zahlungsaufforderung einer Nachricht von Amazon.

nen Betrug handelt (siehe Kasten). Oder, wesentlich perfider: Nach der Bestellung folgt eine E-Mail, dass die Bestellung aus irgendwelchen Gründen storniert worden sei oder es ein Problem mit der Überweisung gegeben habe. So oder so wird täuschend echt der Eindruck vermittelt, dass die Nachricht von Amazon komme. Man solle den fälligen

Betrag auf ein anderes Konto (meist im Ausland) überweisen. Eigentlich überflüssig zu erwähnen, dass das Geld verloren ist.

Im Zweifel Amazon kontaktieren

Kastlunger: „Bei Zweifeln kann über das – echte – Kundenkonto mit Amazon Kontakt aufgenommen und nachgefragt werden.“

Woran man Fake-Händler erkennt

- Die Fake-Händler inserieren auffällig günstige Produkte. Sie entsprechen nicht den üblichen Angeboten am Markt.
- Bevor Sie eine Bestellung aufgeben, fordern die Fake-Händler Sie auf, eine externe E-Mail-Adresse anzuschreiben.
- Kunden müssen den Kaufpreis auf das ausländische Konto einer Privatperson überweisen.
- Die Korrespondenz erfolgt über E-Mail-Adressen, die auf den ersten Blick von Amazon stammen: „bestellbestaetigung@amazon.de-102.com“. Die Domainendung „de-102.com“ zeigt Ihnen jedoch, dass die Nachricht nicht von der Verkaufsplattform stammt.
- Die E-Mails der Fake-Shops sind fehlerhaft: „Haben Sie alles Amazon Zahlung und Lieferung Informationen erhalten?“ Benachrichtigungen von Amazon sind lektoriert und fehlerfrei.

► **Stets auf dem Laufenden zu neuen Betrugsmaschen:** www.watchlist-internet.at

Anzahl der Prozessorkerne	DVD-Brenner	Prozentwerte				
		30%	20%	20%	20%	10%
		FUNKTIONEN	DISPLAY	AKKU	HANDHABUNG	VIELSEITIGKEIT
6		++	+	++	+	+
4		+	+	+	+	+
2		+	+	o	+	+
4		+	+	o	+	+
4		+	+	o	+	+
4		+	+	o	+	+
4		+	o	o	+	+
2	✓	+	o	o	+	+
4		+	o	-	+	+
4		+	+	-	+	+
4		+	o	o	o	+
4		+	+	o	+	o

Alle Geräte außer SSD und 1000 GB auf einer...

AK PENSIONS-TIPP**Frühzeitig informieren**

● Das Pensionskonto ist gradenlos transparent. Für Teilzeitbeschäftigte muss klar sein, die Höhe der Pension errechnet sich zukünftig aus allen Versicherungsmonaten. Waren Sie ein Leben lang in Teilzeit beschäftigt, haben Sie auch nur eine Pension in halber Höhe im Vergleich zu einer Vollzeitbeschäftigung zu erwarten.

● Das gewünschte Pensionsantrittsalter hängt maßgeblich von den erworbenen Versicherungsmonaten ab. Schließen Sie Ihre Versicherungslücken vorzeitig. Wenn Sie gerade nicht pensionsversichert sind, informieren Sie sich bei uns über verschiedene Varianten der freiwilligen Versicherung.

● Wenn Sie einen nahen Angehörigen ab der Pflegestufe drei pflegen, können Sie sich kostenlos pensionsversichern, es ist allerdings ein Antrag bei der Pensionsversicherungsanstalt erforderlich!

● Wenn Sie in der Vergangenheit ein schwer behindertes Kind gepflegt haben und deshalb nicht erwerbstätig waren, können Sie rückwirkend bis zu 120 Versicherungsmonate (das sind zehn Jahre) erwerben.

● Geringfügig Beschäftigte sind nicht pensionsversichert, sie können sich aber zu sehr guten Konditionen bei der Gebietskrankenkasse pensions- und krankenkassenversichern.

► **Informationen** rund um die Pension in der Abteilung Sozialrecht: Telefon 050/258-2200 oder per E-Mail sozialrecht@ak-vorarlberg.at

Kompakte Infos zur Pension aus erster Hand

Die Sozialrechtsabteilung der AK Vorarlberg führte im Rahmen der Infotage rund um die Pension Dutzende Einzelberatungen durch. Fast 1000 Interessierte fanden den Weg zu den Veranstaltungen.

RUHESTAND. Regelrecht gestürmt wurden die Infoabende des AK-Sozialrechts zum Thema Pension. Knapp 1000 Interessierte fanden sich bei den Veranstaltungen ein, fast 200 individuelle Einzelberatungen wurden von den AK-Experten durchgeführt. Die Besucher bekamen in Vorträgen die wichtigsten Fakten und Informationen von den Experten der AK Vorarlberg geliefert. Abgerundet wurde der Abend von Franz Köb, der unter dem Motto „Ziemlich beste Jahre – wir brauchen ein neues Bild des Alters“ über seinen Zugang zum Älterwerden sprach und Wege für Neo-Pensionisten aufzeigte, wie sich diese Lebensphase gestalten lässt. „Der Andrang zeigt, dass wir die richtigen Schwerpunkte setzen“, sagt AK-Präsident Hubert Hämmerle. Die Regierung sorge mit der neuen Langzeitversichertenregelung für Unsicherheit und Groll, besonders bei jenen, die heuer noch mit hohen Abschlägen in Pension gegangen sind.

Langzeitversicherte

Die Regelung sieht vor, dass Langzeitversicherte nach 45 Versicherungs- und 62 Lebensjahren abschlagsfrei in den Ruhestand gehen können, tritt aber erst am 1. Jänner 2020 in Kraft. „Im Ansatz ist das



Im AK-Saal ließen sich rund 1000 Besucher über die Pensionsvoraussetzungen informieren.

eine langjährige Forderung von uns, die aber zum Nachteil von vielen Pensionisten umgesetzt wurde, die heuer guten Glaubens um ihre Pen-

antrag zuzuwarten“, so Hämmerle. Beraten ließ sich beim Pensionsinfoabend auch Gerhard Strolz aus Braz, er wurde angeschrieben und

Die Beratung war kompetent, freundlich und informativ. Aus meiner Sicht eine tolle Veranstaltungsreihe.

Gerhard Strolz
Besucher der Pensionsinfotage aus Braz



sion angesucht haben. Das ist ein großes Thema in den Beratungen und wir empfehlen, noch mit dem

zeigt sich zufrieden mit der Veranstaltung. „Die Beratung war kompetent, freundlich und sehr infor-

mativ. Ich könnte am 1. Dezember nächstes Jahr in Pension gehen. Wenn ich gesund bleibe, kann ich mir gut vorstellen, auch noch länger zu arbeiten“, sagt der 61-Jährige.

Auch die Organisatorin der Infotage, Bereichsleiterin Brigitte Hutterer, freut sich über den regen Zulauf. „Neben den regulären Beratungen, die im normalen Tagesgeschäft stattfinden, sind diese konzentrierten Abendberatungen eine gute Alternative, besonders wenn man sich untertags nur schlecht freimachen kann“, sagt Hutterer.

Bei Mutter-Kind-Pass ja nicht schlampig werden!

Untersuchungen sind Voraussetzung für die Weitergewährung von Kinderbetreuungsgeld für Geburten seit 1. März 2017 – VGKK fordert sonst Geld zurück!

UNTERSUCHUNGEN. Eine Unterländerin hat einen Bescheid von der VGKK erhalten. In diesem Bescheid fordert die Gebietskrankenkasse das Kinderbetreuungsgeld in Höhe 1300 Euro netto zurück, da die Unterländerin die Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen bis zur Vollendung des 15. Lebensmonates ihres Kindes nicht durch Vorlage der entsprechenden Untersuchungsbestätigungen nachgewiesen hat.

Die Frau trug den Bescheid zur AK. Aber unsere Expertinnen konnten keine Klage einreichen, da die Unterländerin tatsächlich vergessen hatte, die Nachweise der VGKK zu übermitteln. Die VGKK aber ist nicht verpflichtet, ein Aufforderungs-

schreiben an die Unterländerin zu senden.

Eindeutige Voraussetzung

Die Höhe des Kinderbetreuungsgeldes ist an die korrekte Durchführung und den Nachweis der ersten zehn Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen (fünf der Mutter während der Schwangerschaft und fünf des Kindes nach der Geburt) bei der Krankenkasse gekoppelt.

Die Ärztin oder der Arzt trägt jede Untersuchung in den Mutter-Kind-Pass ein. Bei der Antragstellung für das Kinderbetreuungsgeld muss die Mutter die fünf Schwangerschaftsuntersuchungen und die erste Untersuchung des Kindes (in

Kopie) nachweisen. Die restlichen Untersuchungen müssen bis zum 15. Lebensmonat des Kindes dann ebenfalls in Kopie nachgewiesen werden. Da kennen die Zuständigen kein Pardon: Wird nur eine Untersuchung nicht rechtzeitig nachgewiesen, so werden vom Kinderbetreuungsgeld grundsätzlich 1300 Euro abgezogen! Wenn beide Elternteile Kinderbetreuungsgeld beziehen, erfolgt der Abzug von 1300 Euro bei jedem der Elternteile. Bei Mehrlingsgeburten müssen die Untersuchungen für jedes Kind extra nachgewiesen werden.

Als Nachweis für die Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen dienen die drei Formblätter aus dem Mutter-Kind-Pass. Auf den Formblättern müssen alle Untersuchungen durch Stempel und Unterschrift der Ärztin / des Arztes bestätigt sein (auch die interne Untersuchung ist durchzuführen und durch Ärztin/Arzt zu bestätigen).

Deshalb rät die AK dringend: Fertigen Sie eine Kopie der Nachweisblätter an und senden Sie erst dann auf Verlangen die Original-



Ein vollständig ausgefüllter Mutter-Kind-Pass ist Voraussetzung für die Weiterzahlung des Kinderbetreuungsgeldes.

per Einschreiben an die VGKK. Untersuchungen im Ausland können anerkannt werden, wenn sie nach Art, Anzahl und Zeitpunkt exakt gleich sind wie die österreichischen Untersuchungen. Geeignete ärztli-

che Bestätigungen, die das nachweisen, müssen vorgelegt werden.

► **Kontakt:** Das AK-Büro für Familien- und Frauenfragen erreichen Sie unter frau.familie@ak-vorarlberg.at bzw. Tel. 050/258-2500

Mutter-Kind-Pass seit 1974

Der Mutter-Kind-Pass dient der gesundheitlichen Vorsorge für Schwangere, Säuglinge und Kleinkinder bis zum fünften Lebensjahr. Die im Mutter-Kind-Pass-Programm vorgesehenen Untersuchungen sind eine Gelegenheit zur **Früherkennung und rechtzeitigen Behandlung von Krankheiten** sowie zur Kontrolle des Entwicklungsstandes des Kindes. Seit der Einführung im Jahre 1974 wurde das Mutter-Kind-Pass-Programm kontinuierlich weiterentwickelt und dem Stand der medizinischen Wissenschaft und Erfahrung angepasst.



Wie bilde ich aus lauter zusammengewürfelten Jugendlichen Teams? Man nehme Papier und noch ein bisschen mehr und lasse die Lehrkräfte Brücken bauen. Aber tragfähig! „500 Gramm mussten sie aushalten“, erinnert sich Sabrina Ennemoser an ihren Kennenlerntag.

Wo Lehrlinge ihre Lehre in Eigenregie organisieren

Seit zwei Jahren beschreitet Götzner Spezialist für Messwerkzeuge ganz neue Wege in der Lehrausbildung und ringt den jungen Neuzugängen jede Menge Eigenverantwortung ab – Das hat SOLA sehr verändert.

LEHRREICH. „Innerlich haben viele die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen.“ Herbert Windhager hat die Widerstände noch gut vor Augen. Damals bildete SOLA die Lehrlinge aus, wie das viele tun: tradiert und gediegen. „Aber die Lehrlinge waren viel zu unselbstständig am Ende der Lehre. Wir haben ihnen viel zu wenig zugetraut.“ Gleichzeitig sahen Windhager und seine Kollegen, dass die Halbwertszeit des Wissens schwand. Der künftigen Generation wollten sie „ganz andere Fähigkeiten mitgeben“.

Selber die Firma erkunden

So entstand die Idee, die Dinge einfach umzudrehen. Muss man die Lehrlinge wirklich wie Kinder an der Hand nehmen? SOLA hat den Spieß umgedreht. Für Sabrina Ennemoser (1. Lehrjahr) und Justin Troy (2. Lehrjahr) begann ihre Ausbildung mit der Unternehmens-Safari. „Die Neuzugänge haben zweieinhalb Tage Zeit, das Unternehmen zu erkunden.“ Sie organisieren sich selber in Gruppen und streifen durch die Abteilungen. „Geht zu den Leuten“, sagen die Ausbilder, „und fragt sie einfach, was sie tun.“

Das klingt so einfach. „Hingehen, anklopfen, Kontakt aufnehmen“ war für Justin (16) schon eine ziemliche Hürde. Sabrina, die erst eine Friseurlehre absolviert und dann vier Jahre lang als Postzustellerin gearbeitet hat, nickt: „Mir hatte vorher auch immer jemand gesagt,



Mit einem Budget von 300 Euro erwecken die Lehrlinge von SOLA innerhalb ihrer ersten drei Monate einen TEC-Cube zum Leben. Wie? Das ist ihnen überlassen. Sabrina Ennemoser, Ausbilder Herbert Windhager und Justin Troy präsentieren eines der Ergebnisse.

Würfel aus einem Aluminium-Profil nebst 300 Euro als Budget. Und den Auftrag: „Macht was draus!“ So entstehen aufwendige Brettspiele und umlaufende LED-Schriftzüge ... Längst sind die Jungen im ganzen Unternehmen vernetzt und legen sich richtig ins Zeug. Aber die eigentliche Kür folgt noch. Denn nach diesen drei Monaten trennen

Wie SOLA die Arbeitswelt in zehn Jahren sieht

- Vernetzung der Anlagen, die Anlagen melden selber, was sie „brauchen“ (Material, Verschleiß, Wartung)
- kein Lernen mehr „auf Vorrat“, sondern ständige Wissensaneignung
- Prozessdesign muss bei Implementierung „sitzen“
- Projektarbeit / Kollaboration / mobile Information
- neue Formen der Zusammenarbeit (Wer ist wann da?)
- keine Abteilungen mehr, sondern Aufgaben
- Schwarmintelligenz: Gruppe trifft unabhängig von der Intelligenz des Einzelnen durch Zusammenarbeit kluge Entscheidungen
- Prozessorientierung, daher keine klassische Führung
- Arbeit wird komplexer, aber nicht zwingend fachlich komplexer
- fachliche Fähigkeiten werden Mittel zum Zweck sein, aber nicht mehr das Ziel usw.

Es geht dabei gar nicht um fachliche Kompetenz. Im Mittelpunkt stehen Kriterien wie Hilfsbereitschaft, Umgangston, Ausdauer, Ehrgeiz, Teamfähigkeit, Belastbarkeit, Kreativität usw. Für viele sind das gänzlich neue Töne. Und Windhager ist sich bewusst: „Wir verlangen den Jungen einiges ab. Aber sie müssen später auch Veränderungen mitgestalten oder auslösen.“ Im Übrigen hat die neue Lehrausbildung das ganze Unternehmen verändert. SOLA beschäftigt in drei Werken et-

was mehr als 200 Mitarbeiter, davon 32 Lehrlinge. „Die Quote von 15 Prozent beweist, wie sehr uns die Lehre am Herzen liegt“, unterstreicht Windhager. Denn „man muss auch etwas gegen den Facharbeitermangel tun, nicht nur jammern“. Die Lehrlinge genießen im Unternehmen deutlich mehr Akzeptanz als früher. Lachend erzählen Justin und Sabrina, wie die Kollegen in der Berufsschule auf die Vorstellung von so viel Eigenverantwortung reagierten: „Des wett i nit!“, hören sie oft.

Wir verlangen den Jungen einiges ab. Aber sie müssen später auch Veränderungen mitgestalten oder auslösen.

Herbert Windhager
Einkauf und Personal SOLA



was ich zu tun habe.“ Zusatz: „Ich hatte oft das Gefühl, ich bin übrig ...“ Das hat sie heute nicht mehr.

Was die alles wissen!

Wenn die Erstjahrs-Lehrlinge dann der Geschäftsleitung ihre Firma vorstellen, ist es mucksmäuschenstill im Raum. „Die wissen oft mehr als die alten Hasen.“ In den kommenden drei Monaten bleiben die Lehrlinge aller acht ausgebildeten Berufe noch beieinander. Wieder bilden sie Gruppen und erhalten einen

sich die Wege. Die Ausbilder drücken den Lehrlingen das gesetzliche Anforderungsprofil ihres Lehrberufes in die Hand. Und die erstellen ihren Ausbildungsplan selber! Machen alle Termine aus, können bei Bedarf jederzeit fragen, sind aber selber verantwortlich. Sie müssen sich jeden Monat selber bewerten. Von ihrem Mentor erhalten sie ein Fremdbild. Dann werden Eigen- und Fremdwahrnehmung im Gespräch erörtert. „Das hilft ihnen sehr, selber zu reflektieren.“

LEHRLINGSTIPP

von Christine Raggl,
Leiterin der Abteilung
Lehrlinge und
Jugend in der AK



Zweite Lehre

Laura ist 21 Jahre alt und hat bereits eine abgeschlossene Lehre hinter sich. Sie überlegt sich nun, nochmals eine Lehre in einem ganz anderen Berufsfeld zu beginnen. Sie erkundigt sich, wie hoch ihr Entgelt während der neuerlichen Lehrzeit wäre bzw. ob sie Förderungen in Anspruch nehmen könnte. Die Höhe der Lehrlingsentschädigung für ältere Lehrlinge ist immer vom anzuwendenden Kollektivvertrag abhängig. Ebenfalls kann Laura bei uns einen Antrag auf Bildungskonto stellen, da bei ihr – nach unserer Prüfung – die Voraussetzungen dafür erfüllt sind. Da sie noch zu Hause wohnt, können ihre Eltern für sie bis zur Vollendung des 24. Lebensjahres wiederum Familienbeihilfe beziehen. Wir empfehlen aber auf jeden Fall, sich in der Abteilung Lehrlinge und Jugend beraten zu lassen, da immer die individuellen Gegebenheiten berücksichtigt werden müssen.

► **Information und Beratung:**
www.akbasics.at

Hol dir dein Geld zurück!

Bist du Lehrling, dann stehen dir für das vergangene Jahr 50 Prozent (bis 2015 nur 20 Prozent) der gezahlten Sozialversicherungsbeiträge bis maximal 400 Euro (bis 2015: 220 Euro) an „Negativsteuer“ zu. Das ist bares Geld. Lass es nicht liegen! Hattest du noch Anspruch auf eine Pendlerpauschale, kannst du sogar bis zu maximal 500 Euro erhalten. Es geht ganz einfach. Du musst nur das Formular bei deinem Wohnsitzfinanzamt anfordern oder den Antrag gleich digital via Finanzonline stellen. Die AK Vorarlberg hilft dir dabei und zeigt dir, wie es geht:

- Die Website www.finanzonline.at aufrufen.
- Für die Erstanmeldung bei Finanzonline musst du deine persönlichen Daten eintragen und absenden. Nach der Übermittlung der Daten bekommst du nach ein paar Tagen einen RSA-Brief mit deinen Zugangsdaten (Teilnehmer-Identifikation, Benutzer-Identifikation und PIN).

Auflösung des Rätsels von Seite 10

■ M ■ ■ ■ ■ ■ N ■ ■ ■ ■ A ■ ■ ■ ■ A ■ ■ ■ ■ G ■ ■ ■ ■
 ■ I ■ T ■ A ■ L ■ O ■ ■ ■ S ■ E ■ L ■ B ■ S ■ T ■ L ■ O ■ S ■
 ■ S ■ E ■ S ■ A ■ M ■ ■ ■ A ■ U ■ L ■ ■ ■ O ■ ■ ■ B ■ A ■ R ■
 ■ S ■ I ■ E ■ G ■ E ■ L ■ ■ R ■ ■ A ■ R ■ E ■ A ■ L ■ ■ ■ ■ ■
 ■ U ■ L ■ R ■ ■ ■ N ■ ■ ■ P ■ O ■ S ■ S ■ E ■ C ■ O ■ ■ ■ ■
 ■ I ■ B ■ ■ ■ S ■ T ■ E ■ I ■ N ■ ■ ■ A ■ ■ ■ S ■ E ■ A ■ N ■ ■ ■
 ■ C ■ A ■ R ■ T ■ E ■ ■ ■ L ■ ■ F ■ R ■ O ■ N ■ T ■ A ■ L ■ ■ ■
 ■ U ■ H ■ R ■ ■ ■ O ■ ■ ■ L ■ O ■ R ■ A ■ ■ D ■ I ■ E ■ ■ ■ ■ ■
 ■ ■ ■ ■ ■ S ■ A ■ N ■ I ■ T ■ A ■ E ■ R ■ ■ P ■ I ■ N ■ ■ ■ ■ ■
 ■ K ■ A ■ T ■ ■ ■ I ■ C ■ E ■ ■ ■ H ■ ■ F ■ E ■ H ■ D ■ E ■ ■ ■
 ■ F ■ U ■ S ■ E ■ L ■ ■ H ■ ■ T ■ R ■ I ■ A ■ S ■ E ■ ■ ■ ■ ■
 ■ R ■ I ■ ■ ■ S ■ T ■ O ■ R ■ E ■ ■ ■ E ■ ■ ■ L ■ E ■ ■ ■ ■ ■
 ■ V ■ E ■ R ■ B ■ A ■ L ■ ■ ■ A ■ ■ ■ I ■ R ■ R ■ E ■ ■ T ■ ■ ■
 ■ E ■ T ■ E ■ ■ ■ G ■ O ■ R ■ B ■ A ■ T ■ S ■ C ■ H ■ O ■ W ■ ■ ■
 ■ N ■ A ■ R ■ K ■ O ■ S ■E ■ ■ ■ P ■ O ■E ■ ■ ■R ■Y ■A ■ ■ ■

Das gesuchte Lösungswort lautet: KINDERBETREUUNG

TREFFPUNKT AK VORARLBERG Menschen bewegen**ZAHLE DES MONATS.**

Das Vermögen der privaten Haushalte in Österreich beziffert Statistik Austria mit 715,4 Milliarden Euro. Das ist um 3,9 Prozent mehr als Ende 2018.

715,4

ZERO. Das Liederbuch einer Burschenschaft mit Nazi-Texten brachte den Abgeordneten Wolfgang Zanger in Bedrängnis. Aber FPÖ-Chef Norbert Hofer stellt sich hinter ihn.



HERO. Benigna heißt das frisch gewählte Nürnberger Christkind und hat einen indischen Vater. Das hatte rassistische Postings zur Folge. Aber da lacht sie nur.



Fotos: Gruber, Daniel Karmann/picturedesk.com



Foto: Bernd Hofmeister

Das geniale Duo Markus Linder (li.) und Hubert Trenkwaller begeistert sein Publikum mit einer besonderen Mischung aus Comedy und Musik vom Feinsten.

Der AK-„Songcontest“ geht in die nächste Runde

Aufgrund des riesengroßen Erfolges gibt es noch eine zweite Auflage des AK-Comedy-„Songcontest“ mit Hubert Trenkwaller und Markus Linder.

UNTERHALTUNG. Noch einmal schickt die AK Vorarlberg die beiden Künstler **Markus Linder** und **Hubert „Hubs“ Trenkwaller** mit einer fulminanten Show durch Vorarlberg.

Das tastenkrobatische und preisgekrönte Comedy-Duo will den „Eurovision Songcontest“ wieder nach Österreich holen. Doch auch Andorra, San Marino und der Vatikan bemühen sich sehr um die zwei Bardens, die mit realistischen Siegchancen ins Rennen um die begehrte Songwriter-Trophäe

gehen. Erleben Sie live auf der AK-Comedy-Tour 2019, wie Welthits entstehen, wie viele Eurovision-Siegetitel ursprünglich aus Vorarlberg und Tirol stammen, wie eine Komposition über die Zukunft eines ganzen Landes entscheidet und wie schlussendlich mit einem „Welthit“ alles gut wird.

Spaß haben und Gutes tun, die AK-Comedy-Musikshow „Songcontest“ verbindet beides in Reinkultur, denn sämtliche freiwilligen Spenden kommen den beiden Vereinen „Geben für

Leben“ und „Sonnenblume“ zugute.

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei, es wird auch eine kleine Stärkung serviert. „Wir sind überwältigt von der Spendenbereitschaft der Besucher der Comedy-Shows von Markus Linder und Hubs Trenkwaller. Bisher haben wir 19 Veranstaltungen durchgeführt, mit rund 5600 Besuchern. Dabei kamen mehr als 52.000 Euro für den guten Zweck zusammen“, zeigt sich AK-Präsident **Hubert Hämmerle** erfreut.

Termine des AK-„Songcontest“

- 13. November, Kulturbühne Ambach, Götzis
- 19. November, Reichshofsaal, Lustenau
- 25. November, Vinomnaaal, Rankweil

Melden Sie sich rasch an, die Kapazitäten sind beschränkt. Saaleinlass ist um 18.30 Uhr, der Beginn jeweils um 19.30 Uhr.

Anmeldung online unter www.ak-vorarlberg.at/songcontest



Iris Seewald, Sabine Rudigier, Brigitte Hutterer und Tanja Kopf veranstalteten einen gelungenen Abend.

Kinoatmosphäre im AK-Saal

Anlässlich des „Equal Pay Day“ veranstalteten AK, Land und ÖGB einen Kinoabend.

FRAUEN. In Kooperation mit dem Land Vorarlberg und dem ÖGB veranstaltete die AK Vorarlberg einen Kinoabend, bei dem der Film „Hidden Figures“ vorgeführt wurde. Rund 100 Frauen durfte Bereichsleiterin **Brigitte Hutterer** im Saal der AK Vorarlberg begrüßen.

BILDUNGS-EXKURSION



Foto: Dietmar Brunner/AK

Straßburg war das Ziel der mittlerweile traditionellen Bildungs-Exkursion der AK Vorarlberg mit den Vorarlberger Berufsschuldirektoren und deren Stellvertretern. Auf dem Programm standen eine Sitzung des Europäischen Parlaments sowie ein Besuch der humanistischen Bibliothek in Selestat.

Lesung in der AK-Bibliothek

Die Lesung von Thomas Bruckner in der AK-Bibliothek Feldkirch zog in den Bann.

HEILUNG. Mit der Lesung aus „Wundersuche“ sorgte **Thomas Bruckner** für Gänsehaut bei den Besuchern in der AK-Bibliothek Feldkirch. Die berührende Geschichte schildert seine Reise zu alternativen Heilern rund um den Globus, nachdem er aus heiterem Himmel mit einer Tumordiagnose konfrontiert wurde.



Foto: Dietmar Mathis

Vor gefüllten Reihen las Thomas Bruckner aus seinem Buch „Wundersuche“.

